

Hologramm

D 21569 F

Nr. 30 Mai '82

DM 3,-

Mensch und Evolution — Der Mythos vom Garten Eden



aktuell

Die sanfte Verschwörung

Die russische Bewußtseinsrevolution

Impressum

Redaktion: Bruno Martin

Titelzeichnung: Angelika (Qalbia) Wolff

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Verlags Bruno Martin bei.

Hologramm erscheint im Verlag Bruno Martin, Schneide 3, 2125 Salzhäusen. Tel.: 04172/77727

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda
Herbr: Indragni-Fotosatz, Ascheberg-Herbrn

© Sämtliche Rechte der Artikel liegen beim Verlag bzw. den Autoren der Artikel. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

HOLOGRAMM-ABONNEMENT

Hologramm erscheint zweimonatlich jeweils zum 15. des ungeraden Monats

Achtung:

NEUE PREISE: Einzelheft DM 3,-
Abonnement für 6 Ausgaben, ab Nr. 27, DM 18,- incl. Porto. Überweisung bitte mit Angabe der Ausgabennummer des gewünschten Abo-Beginns. Ältere Hefte sind noch vorhanden, bitte zusätzlich bezahlen, falls gewünscht. Überweisung auf unser Postscheckkonto Frankfurt Nr. 541251-601, Verlag Bruno Martin, gilt als Bestellung.

Bezugsbedingungen bei Buchbestellungen: Wir bitten um Vorauszahlung auf unser PSKto Frankfurt 541251-601 oder legt einfach einen Verrechnungsscheck der Bestellung bei. Bei Bestellungen unter DM 30,- bitte Porto, ca. 1,-

Liebe Leserinnen und Leser,
Dieses Hologramm-Heft hat hauptsächlich aktuelle Informationen, die Euch wahrscheinlich interessieren. Das Thema „Mensch und Evolution“ gibt ausreichend Stoff dafür, zu sehen, wo wir momentan stehen und in welcher Relation äußere Ereignisse in der Welt dazu stehen. Dieses Thema ist keineswegs nur theoretisch, es bezieht sich auf die Arbeit, die jeder für seine eigene Entwicklung im Augenblick macht, und läßt vielleicht erkennen, welchen Stellenwert diese spirituelle Arbeit hat. Manchmal müssen wir uns einfach zurücklehnen und sehen, was da abläuft, warum wir etwas tun, zu welchem Zweck. Aus dieser Meditation entsteht neue Kraft zum Weitermachen oder zur Änderung.

Die aktuellen Informationen über die planetarische Initiative, die sowjetische Bewußtseinsrevolution, die sanfte Verschwörung usw. zeigen den Gang der allgemeinen Ereignisse auf, die im Zusammenhang damit stehen. Positive und negative Entwicklungen ergänzen sich; aus meiner Sicht ist es wichtig, daß wir weder zu euphorisch noch zu resignativ an die Dinge herangehen.

Die Resonanz auf die letzten Hefte war gut, vielen Dank. Wir möchten dennoch bemerken, daß es immer recht schwierig ist, in so kurzer Zeit ein Heft herzustellen, das inhaltlich auch bestimmten Qualitätsmaßstäben genügt.

Für die nächsten Hefte ist geplant:

- 1) Der Hohe Yoga
- 2) Der westliche spirituelle Weg
- 3) Magie und Spiritualität

Dafür brauchen wir allerdings noch Material, d.h. Artikel von Menschen, die wirklich etwas zu den praktischen (und theoretischen) Aspekten zu sagen haben.

Wir können also noch nicht genau versprechen, wann diese Themen tatsächlich erscheinen.

Jedenfalls möchten wir darauf hinweisen, daß das nächste Heft erst am 15.9. erscheint, nicht im Juli. Erstens wegen der Vorbereitungszeit, zweitens wollen wir auch mal ein bißchen ausspannen. Wir hoffen, Ihr habt Verständnis dafür. Viele herzliche Grüße aus der Lüneburger Heide
Bruno und Magdalena Martin



Thema

- Mensch und Evolution** 7
Über Eden hinaus 8
Ken Wilber
Mensch und Evolution 10
Sri Aurobindo
Die Zukunftsidee 12
J.G. Bennett

Diese drei Artikel befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Evolution des Menschen auf der Erde, der Evolution des Bewußtseins und der menschlichen Höherentwicklung.

Ausgehend vom Disput der Darwinisten und den wissenschaftlichen Evolutionisten wird in diesen Artikeln der spirituelle Standpunkt geklärt. Diese Artikel haben nicht nur einen theoretischen, sondern auch praktischen Aspekt, da einige Fragen berührt werden, die uns unmittelbar angehen, nämlich die Frage nach der Rolle des Menschen innerhalb der Schöpfung und der Erde.



Aktuell

Die Planetarische Initiative 2 heute

In aller Welt gibt es heute lokale und internationale Gruppen, die versuchen, ihre Energien über eine Abteilung der UNO zu konzentrieren, um den Regierungen der Welt massiv das Friedensbedürfnis der Menschen nahezubringen.

Die sowjetische Bewußtseinsrevolution 3

Nicht nur in den westlichen Ländern sind die Menschen in einem spirituellen Aufbruch. Auch in der Sowjetunion zieht diese Bewegung immer breitere Kreise. Michael Murphy, der Begründer des Esalen-Instituts, kam gerade mit neuen Informationen aus der UdSSR.

Tempel des Friedens 24

Ein Abriss der Lebensgeschichte Hazrat Inayat Khans, der die Mystik des Sufismus in das Abendland brachte.

Die sanfte Verschwörung 5

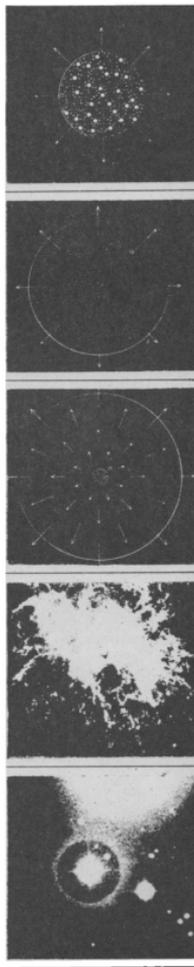
Buchbesprechung. Das gerade erschienene Buch hat schon vor seinem Erscheinen viel Wirbel aufgeworfen — Marilyn Ferguson vertritt die These, daß die Verschwörung zur Revolution des menschlichen Bewußtseins immense Maßstäbe angenommen hat und in alle gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kreise eingedrungen ist.

Weitere Buchbesprechungen: 18

Die Wissenschaft des Yoga
Harmonische Entwicklung
Psychosomatischer Yoga
Gurdjieffs Gespräche
 u.a.

Außerdem:

- Sufi-Lehrgeschichten** 29
networking 22



Die Planetarische Initiative: Wie sie sich entwickelt

In einem 1979 veröffentlichten Artikel über die Zukunft der vereinten Nationen bemerkte Donald Keys, der Präsident der UN-Gruppe Planetary Citizens: „Es wird keinen magischen Moment geben, an dem der Weltorganismus in voller Blüte steht, es wird wahrscheinlicher sein, daß eine Reihe kaum bemerkter Ereignisse das planetarische Management beschleunigt.“

Einer dieser kaum bemerkten Ereignisse war der Plan der planetarischen Initiative 1981 (siehe Hologramm Nr. 28). Zur gleichen Zeit erschien der Global 2000 Bericht und die Atomwissenschaftler sahen, daß die Weltuntergangsurh von 7 vor auf 4 vor Zwölf vorgerückt war. Sie prognostizierten eine „tragische Destabilisation“ und eine Welt, die „ungleichmäßig aber unaufhaltsam auf die atomare Katastrophe zusteuert.“

So war es kein kleiner Durchbruch, als die positiven Denker der planetarischen Initiative ihr Projekt ankündigten. Die

Teilnahme von beinahe allen bedeutenden Gruppen und Einzelnen lassen eine neue Hoffnung aufkommen.

Täglich gehen hunderte von Briefen im Sekretariat der Planetarischen Initiative ein. Dieser starke Zuspruch war für Donald Keys eine Überraschung, auch wenn er die weltweite Bewußtseinsbewegung registriert hatte, die in den siebziger Jahren sich verbreitete.

„Jeder, der bei einer Art New Age-Projekt, Friedensinitiative usw. mitgearbeitet hatte, ist sich wahrscheinlich bewußt, wie durchdringend alle verschiedenen Schattierungen des ‚neuen Bewußtseins‘ wurden.“ sagt Keys. „Seit Jahren machen die Leute bei Projekten mit, wie Indianische Rechte, Abrüstung, Selbst-Erfahrung, Gemeinschaften usw. und früher oder später wird ihnen klar, daß es eine grundlegende Verbindung dieser Aktivitäten gibt. Was die planetarische Initiative tun will, ist einen Kanal herzustellen, durch den all jene Grup-

pen eine Art Struktur erreichen können. Wir hatten bisher noch keine organisierte Verfassung dafür, weder national noch international.“

Die planetarische Initiative hat eines der Probleme gesehen, welche den sozialen Pionieren der siebziger Jahre gegenüberstanden: „Viele von ihnen fanden ihre neuen Werte so weit von den etablierten entfernt, daß sie früher oder später sich dazu gezwungen fühlten, auszustiegen. Deshalb haben wir nun Millionen von Leuten in aller Welt, die sich nun organisieren um fähig zu sein, ihre Bedürfnisse zu artikulieren oder in irgendeine Form sozialer Aktion umzusetzen.“

Gegenwärtig haben sich dreihundert Organisationen an das Friedensprojekt der Planetarischen Initiative angehängt, und täglich wird die Liste länger. Doch der Planetarischen Initiative geht es nicht darum, den Protest weltweit zu organisieren, sondern eher darum, das in die Öffentlichkeit zu bringen, was wir für die Welt benötigen und wo wir hinwollen.

Es gibt eine Art Plan, der bis zu einer großen Weltkonferenz 1983 erfüllt werden könnte. 1981 ging es darum, Kommunikation zwischen vielen lokalen Gruppen und einzelnen herzustellen. 1982 soll ein aktiver („multilogue“) orchesteraler Prozeß unter den Teilnehmern stattfinden. Die Büros der Initiative auf jedem Kontinent wollen dann damit beginnen, die Gemeinschafts- und regionalen Verfassungen sozusagen pyramidenhaft zusammenzufassen, damit breitere Koalitionen gebildet werden können, damit regionale Konferenzen, Diskussionen und Abgeordnete zu nationalen Parlamenten geschickt werden können. Bis zur großen Planetarischen Konferenz wird soviel Unterstützung und Bekanntheit in aller Welt vorhanden sein, daß die Medien, die Politiker und Regierungen die Kraft der Sache spüren.

Im letzten Sommer gewann die Planetarische Initiative den Menschenrechtaktivist Gerhard Elston, der bis dahin geschäftsführender Direktor von Amnesty International in USA war, als internationalen Koordinator. Elston sagte zu seinem Wechsel: „Mit Amnesty International arbeiten wir gegen Folter und Todesstrafe ... Wir tun viel, um den Opfern der Unterdrückung und ihren Familien



zu helfen. Doch wir können nichts gegen die Ursachen der zunehmenden Welle der Unmenschlichkeit in der Welt tun... Wo gibt es eine Bewegung, einen Willen, die spirituelle und politische Macht, um den Kurs der menschlichen Geschichte zu ändern? Die Politik der Kriege, des Verhungerns, der Selbstzerstörung zu stoppen und eine lebenswerte Zukunft zu bauen? Ich glaube, daß die Planetarische Initiative zum Katalysator für diese Kraft werden kann und die Bewegung in Gang setzen kann."

Elston sieht zwei parallel arbeitende Richtungen an der transformatorischen Front: die erste Richtung, das sind die Aktivisten, die Organisationen mit einem Ziel wie Amnesty International oder Oxfam etc. Die zweite Richtung sind die vielen der „aquarischen Revolution“, die zwar von großer Anzahl, aber im allgemeinen wenig Öffentlichkeit haben. Die Aktivisten benötigen dringend die Unterstützung der Basis, die man unter den Wassermännern und -frauen finden kann; die wiederum können etablierte politische Aktion bzw. Unterstützung gebrauchen, um ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Eine wirkungsvolle Zusammenarbeit gemäß den Interessen dieser beiden Richtungen könnte möglicherweise den politischen Kurs der Ereignisse in der Welt verändern.

Kontaktadressen in Deutschland:

Agnim e.V.
Wooqstr. 36a
6 Frankfurt-Ginnheim

Michael Jung
Postfach 1224
8420 Kehlheim oder
Olaf Gulbrandsenstr. 25
8180 Tegernsee/ Tel. 080022/3111

Internationale Koordination:

Planetary Initiative
For the World We Choose
777 United Nations Plaza
Suite 10D,
New York, NY 10017
USA



aktuell

Die sowjetische Bewußtseinsbewegung

Auszüge aus einem Interview mit Michael Murphy, dem Begründer des Esaleninstituts, der vor kurzem wieder in der Sowjetunion war.



Frage: Wie kommen sie an den „humanistisch-psychologischen Untergrund“ in der Sowjetunion?

Murphy: Ich besuchte 1971 zum ersten Mal Moskau, um Wissenschaftler zu besuchen, die psychische Phänomene untersuchten. Seit dieser Zeit verfolgen wir die Arbeit „der versteckten menschlichen Reserven“, die in vielen Fällen mit der Forschung über die menschlichen Kapazitäten in den USA parallel läuft. 1979 besuchte mein Freund Jim Hickmann die erste sowjetische Konferenz über das Unbewußte, bei der das Unbewußte tatsächlich „legalisiert“ wurde.

Frage: Wie weit ist nun die Erforschung des menschlichen Potentials offiziell akzeptiert? Ist das hauptsächlich Untergrund-Aktivität oder wird es allgemein unterstützt?

Murphy: Wir entdeckten, daß beides gilt: einige der Interessen und Übungen werden im Privaten durchgeführt, andere werden von der herrschenden Klasse gutgeheißen. Jhuna, die bekannte Heilerin, hat Heilkurse in den Büros in ganz Moskau durchgeführt. Es gibt allerdings noch keinen Konsens über alternative Heilmethoden, Parapsychologie, experimentelle Psychotherapie usw.

Frage: Wie können die Herrschenden in der Sowjetunion psychische und spirituelle Phänomene mit der materialistischen Philosophie vereinbaren?

Murphy: Das ist für die Verantwortlichen eine wichtige Frage. Alexander Spirkin, ein Autor berühmter Texte über die marxistische Ideologie arbeitet heute an einer Neuformulierung der Marxistischen Theorie, um die menschlichen Anlagen und humanistisch-psychologischen Möglichkeiten einzupassen. Es gibt verschiedene prominente Denker und Wissenschaftler, die versuchen, die materialistische Philosophie mit höheren Bewußtseinszuständen in Einklang zu bringen. Acturin, ein Physiker, arbeitet z.B. an der Verbindung von Bewußtsein und Quantentheorie.

Die Furcht der orthodoxen Wissenschaftler, in Rußland wie im Westen, ist, daß die Beschäftigung mit den Mysterien des Geistes einen Rückfall in alten Aberglauben darstellt.

Frage: Wie ähnlich sind Sowjetische und Amerikanische Interessen in diesen Gebieten?

Murphy: Es gibt viele Ähnlichkeiten. Sowjetische Studien über „Bioplasma“, „biophysische Wirkungen“ oder „Bioinformationsübertragung“ etc. sind vergleichbar mit amerikanischen Studien von „Energiefeldern“, „Radioästhesie“ „Hellsen“ etc. Die sowjetische Medizin untersucht Alternativen zur traditionellen (modernen) Medizin. Sie interessieren sich für Homöopathie, Akupunktur, Psychische Heilung, Biofeedback, Physiologische Selbstkontrolle und Kräuter. Neulich hat sogar der Gesundheitsminister vorgeschlagen, gesunde Menschen zu studieren, um die Krankheit besser zu verstehen. Vom Gesundheitsministerium wird außerdem eine Klinik unterstützt, die Leute von spirituellen Heilern behandeln läßt.

Die russische Akademie der Wissenschaften hat eine Reihe von Vorträgen veranstaltet über den Zusammenhang von Sport und den versteckten menschlichen Anlagen. Jeder Vortrag war von über 1000 Menschen besucht, darunter sehr viele Athleten, Trainer und Wissenschaftler. Verschiedene Institute studieren Clairvoyance (Hellsicht) und Psychokinese. An der Universität in Kazakh werden Versuche unternommen, die Er-

kenntnisse der „Biofeld“-Forschungen auf landwirtschaftliche und medizinische Projekte anzuwenden, mit Erfolg. Über 5000 Leute werden dort jedes Jahr behandelt. Inyushin, der Forschungsdirektor, geht von den Forschungen von Alexander Roman aus, einem Pionier in Psychischer Selbstregulation, ein System, das Yoga, Hypnose, autogenes Training und die Kampfsportarten verbindet.

Vom Sozialpsychologischen Seminar der Moskauer Staatsuniversität werden Encounter-Gruppen gefördert, Gestalt-Gruppen werden von Schauspielern gebildet, die Bücher von Fritz Perls sind weit verbreitet.

Überall in der Sowjetunion, in Sowjetisch-Zentralasien, in Georgien usw. in Moskau und Leningrad, fanden wir Encounter-Gruppen, Meditationskreise, Gurdjieff-Gruppen, Parapsychologie-Clubs und ähnliche Gemeinschaften mit derartigen Interessen. Bücher von Castaneda, John Lilly, Fritz Perls, Abraham Maslow werden von vielen Tausenden Sowjetbürgern gelesen. Literatur über Yoga, Sufismus, Buddhismus, Vedanta, Kabbalah und andere esoterische Bereiche sind zu bekommen und finden ein großes Publikum. Und wir wissen, daß viele Top-Offizielle sich mit diesen Dingen beschäftigen.

Frage: Es ist eindrucksvoll, daß diese Aktivitäten einen ähnlichen Ausdruck in dieser so verschiedenen Kultur (wie der amerikanischen) finden.

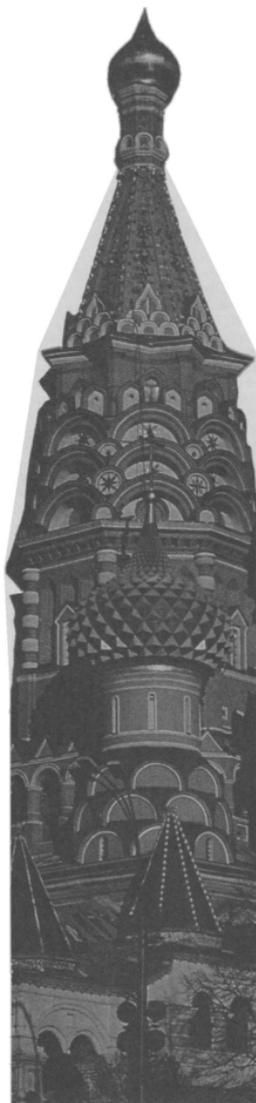
Murphy: Die Unterschiede zwischen unseren ökonomischen und politischen Systemen haben nicht derartig tiefe Unterschiede bei den Menschen hervorgerufen, wenn es um die tieferen Lebensfragen geht. Und wir müssen uns erinnern, daß die verschiedenen Völker der Sowjetunion sehr spirituelle Menschen sind. Dem Heiligen Rußland wird sein spirituelles Schicksal nicht vorenthalten... (Das wesentlich ausführlichere Interview kann im New Age Magazine, März 1982 nachgelesen werden. Bestelladresse: New Age Magazin, 244 Brighton Ave. Allston, Mass. 02134)

PURNA YOGA

Internationales Magazin für eine integrale Lebensweise in englischer und deutscher Sprache, das zweimal im Jahresheft erscheint. Es ist dem Yoga Sri Aurobindos und der Mutter gewidmet und beruht auf dem Experiment einer 10-jährigen spirituellen Zusammenarbeit einer Gruppe. Viele interessante Artikel über aktuelle Themen in der neuen Ausgabe.

anzufordern für 3,- DM (in Briefmarken) beim:

Atmaniketan Ashram e.V.
Merechstr. 49
D-4716 Aacheberg-Herborn



windruck

WINDRUCK VERLAG

Jürgen Stolz

Bausteine der Gesundheit
Eine Einführung in das Gebiet der Baubiologie. Mit Tips und Anregungen für ein gesünderes Wohnen.

52 Seiten Preis: 4,80 DM

People's Park

Ein faszinierender Bildband über ein Stück brachliegendes Land, das von mehreren hundert Leuten besetzt und in einen Volkspark verwandelt wurde.

125 S., Format 19x21 cm
Preis: 9,80 DM

die FARM

Berichte, Interviews & Reportagen über die größte spirituelle Kommune in Amerika.

120 S. Preis: 6,50 DM

WINDRUCK VERSAND

Wir haben ein umfangreiches Angebot an Kräutern und Kräutermischungen, Gewürzen, Gewürzkrautern und Gewürzmischungen, Schwarztees und aromatisierten Tees, Salben, Öle, Puddings ohne künstliche Farb- und Aromastoffe, rein pflanzlichen Soßen und Sojabratlingen und vieles mehr. Günstige Rabatte bei größeren Abnahmen.

WINDRUCK DRUCKEREI

Wir setzen und drucken seit 5 Jahren Bücher, Zeitungen, Plakate, Flugblätter, Broschüren u.v.m. aus und für die Alternativbewegung zu fairen Preisen bei guter Qualität.

Für Verlag, Versand und Druckerei haben wir jeweils umfangreiche Preis- und Infolisten erstellt, die kostenlos bestellt werden können.

kollektiv

Anskauerstr. 41
5901 Wilsdorf-Anshausen
Telefon: 027 37 3947

aktuell

Die sanfte Verschwörung

Marilyn Ferguson

DIE SANFTE VERSCHWÖRUNG

Persönliche und Gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns

Vorwort von Fritjof Capra

**523 Seiten, broschiert
(DM 38,- Sphinx Verlag)**

In einer Zeit des weltweiten Wettübens, der atomaren Bedrohung und der unauffälligen Zerstörung unserer physischen und psychischen Umwelt erscheint *Die Sanfte Verschwörung* keinen Moment zu früh, denn ein rapid anwachsendes Netzwerk von Menschen hat inzwischen erkannt, daß nur ein radikales Umdenken auf allen Wissensgebieten überhaupt eine Zukunft ermöglicht. Es ist in diesem Zusammenhang nicht unbedeutend, daß gerade eine Frau zur neuen Wortführerin dieser New-Age-Bewegung geworden ist.

Marilyn Ferguson geht in ihrem neuen Buch *Die Sanfte Verschwörung* auf jenen unterschwelligen revolutionären Wandel in unserem Denken und Handeln ein, der nicht nur das Nahen eines neuen Zeitalters, dem des Wassermanns signalisiert, sondern aufzeigt, daß dieses bereits begonnen hat: Wir alle befinden uns inmitten einer „sanften Verschwörung“, auf einem äußerst vielversprechenden Weg in eine andere und bessere Zukunft.

Marilyn Ferguson berichtet von unzähligen bahnbrechenden Versuchen und Untersuchungen, die alle eine neue Sicht der Welt anstreben, und sie beweist, daß es tatsächlich eine Verschwörung zum Guten gibt, die alle jene in einem Netzwerk von Liebe, Hoffnung, Intelligenz und gutem Glauben verbindet, die von einem maschinischen und willkürlichen Universum nichts mehr wissen wollen und das lebhafteste Bedürfnis verspüren, für eine freudvollere und optimistischere Zukunft zu arbeiten und zu leben.

Sie werden ermutigt und angespornt durch neue Arbeiten auf dem Gebiet der Gehirnforschung, der Molekularbiologie, der Biochemie, der Genetik, der Astronomie, der Semantik und des erweiterten Bewußtseins, um nur einige zu nennen. Die aufregende Tatsache ist, daß zum ersten Mal auf allen Wissensgebieten eine Renaissance stattfindet, die die Grenze zwischen den einzelnen Gebieten durchbricht und diese miteinander verbindet.

Die sanfte Verschwörung

„Die Verschwörung des Wassermanns, wie sie im späten 20. Jahrhundert in Erscheinung tritt, wurzelt in den Mythen und Metaphern, den Prophezeiungen und der Poesie der Vergangenheit. Überall in der Geschichte gab es da und dort Einzelpersonen oder in den Randbezirken von Wissenschaft und Religion kleine Gruppen, die aufgrund ihrer eigenen Erfahrung glaubten, der Mensch könne eines Tages das begrenzte ‚Normalbewußtsein‘ überschreiten und Brutalität und Entfremdung menschlichen Daseins ins Gegenteil umkehren... Der Hauptgedanke war immer derselbe: Nur durch einen neuen Geist kann sich die Menschheit erneuern, und das Potential für einen neuen Geist dieser Art ist naturbedingt... Diejenigen, die Vorahnungen einer Transformation hatten, glaubten, daß zukünftige Generationen die uns umgebenden unsichtbaren Gesetze und Kräfte entdecken könnten: Die lebenswichtigen Netzwerke der Beziehungen, die Bande zwischen allen Aspekten des Lebens und Harmonien des Universums, die Verbundenheit, die aus einzelnen Teilen Ganzheit schafft und die Muster, die ihren Sinn im Gewebe der Welt finden...“ (1)

Diese etwas euphorischen Aussagen, die Marilyn Ferguson in ihrem Buch „Die sanfte Verschwörung“ macht, schaffen einen positiven Kontrapunkt zu den gedämpften Erwartungen der allgemeinen Gesellschaft und vieler junger Leute, die überhaupt keine rechte Perspektive sehen. Doch für die Menschen, die aufgrund der geistigen Leere der Gesellschaft nach Belebendem suchten — und dies teilweise fanden — scheint neue Hoffnung zu erblühen: „Ende der siebziger Jahre begann sich der Kreis schnell zu schließen. Die Netzwerke (von kreativen Gruppen, die überall aus dem Boden schießen) überlappen, verbanden sich. Es herrschte die beunruhigende, zugleich anregende Überzeugung, daß sich etwas Bedeutsames tat“. (2) „Die Netzwerke werden zur lang prophezeiten Verschwörung...“ (3)

Eine wichtige Grundlage dieser „sanften Verschwörung“ ist nach Ferguson die Fähigkeit, das Bewußtsein des Menschen und damit sein Sein zu verändern, zu transformieren, d.h. auf eine höhere Stufe zu heben. Sie ist überzeugt, daß die mögliche individuelle Evolution



Marilyn Ferguson

vielleicht zur kollektiven Evolution führt. Im weiteren Verlauf dieses hauptsächlich für „Nichtinformierte“ interessanten Buches geht die Autorin auf viele Ideen, Gruppen, Veränderungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Bewußtsein ein, die zusammengesehen wie eine sanfte Verschwörung zu sein scheinen. Marilyn Ferguson trägt äußerst viel Material zusammen, um ihre These zu beweisen und um einen zusätzlichen, ermutigenden Anstoß zur weiteren Aktivität der Einzelnen zu geben. „Aus einer großen Vielfalt von Quellen schöpfend, zeigt Marilyn Ferguson überzeugend auf, daß wir uns an der Schwelle einer bedeutenden kulturellen Transformation befinden.“ (Fritjof Capra)

Die ganzen Informationen, die Marilyn in diesem 500 Seiten starken Buch anhäuft, dienen dazu, ihre These zu beweisen, daß es heute schon eine große Anzahl von Menschen gibt, die auf die eine oder andere Weise an einer Veränderung der kulturellen Ideen arbeiten, und auch wie diese verschiedenen Gruppen und mit welchen Zielsetzungen sie arbeiten. Sie betont vor allem die ökologische, die Friedens- und spirituelle Bewegung. „Wir sind vielleicht auf dem Weg, unsere enge Beziehung zu unserem Platz in der Natur, unsere Bewußtheit wiederzufinden...“

Im weiteren Verlauf des Buches macht sie jedoch deutlich, daß der Weg der Transformation nicht leicht ist: „In ihren frühen Stadien mag die Transformation leicht erscheinen, vielleicht sogar vergnüglich, keinesfalls aber spannungsvoll oder bedrohlich. Es ist möglich, daß wir uns eines verstärkten Gefühls von Verbundenheit, Befugung, Freiheit und Frieden erfreuen. Wir benutzen den Friede so, wie wir einen Kassettenrecorder benutzen... Aber alle transformierten Technologien schulen unsere Aufmerksamkeit. Allmählich

taucht das Gefühl auf, daß wir eine Art harmonisches inneres Universum durch unsere Einstellungen, unser Verhalten und unsere Ansichten betrogen haben. Ein Reich vorortlicher Ordnung, Intelligenz und kreativen Potentials begibt sich zu offenbaren. Meditation gestaltet jetzt uns. Die Wirklichkeit bricht durch in größere, weitere Räume. Es geht jetzt nicht mehr bloß darum, die Dinge verschieden zu sehen, sondern darum, unterschiedliche Dinge wahrzunehmen. Dabei versagen Sprache und Symbol. ...

Bewußtsein ist kein Hilfsmittel. Es ist unser Sein, der Inhalt unseres Lebens — des Lebens selbst. Die Erweiterung des Bewußtseins stellt das gewagteste Unternehmen auf Erden dar. Wir gefährden den status quo. Wir gefährden unsere Bequemlichkeit. Und falls wir nicht den Mut haben, die sich ergebenden Konflikte zu lösen, gefährden wir unsere Gesundheit... Die direkte Erfahrung

einer höheren Wirklichkeit verlangt unerbitlich, daß wir unser Leben verändern..."

Die Schlußfolgerung aus allem zieht die Autorin so: „Die Verschwörung im Zeichen des Wassermanns arbeitet auch daran, eine andere Form des Hungers zu lindern — Hunger nach Sinn, Verbundenheit und Vollendung. Und jeder von uns ist das gesamte Projekt, der Kern einer kritischen Masse, ein Verwalter der Transformation... Du bist die Verschwörung...“ Die sanfte Verschwörung ist also nach ihrer These keine großangelegte zentral gesteuerte Verschwörung, sondern die Arbeit, die jede einzelne Gruppe leistet. Sie sieht die Hauptsache darin, daß die kulturellen Werte verändert werden und die Menschen sich der Natur und sich selbst und in den Beziehungen zu anderen anders und besser verhalten.

Bruno Martin

INSTITUTION GANYMED 6000 FRANKFURT AM MAIN 90
Ruf 0611/784754 Niddagaustraße 18

BESONDERHEIT: Stets vegetarische Kostform, möglichst vollwertig und biologisch, kein Rauchen und kein Alkohol; Kommunikation für verschiedene Geselligkeiten, Muse, Sport, Vorträge, Aussprachen, Tips usw. bei Frohsinn und Herzlichkeit. Jedermann willkommen.

4.-18.9./2.10. SÜDTIROLER BERGFREIZEIT
4.-18./25.9.82 GRIECHENLAND-FREIZEIT I. Poros
6.-20.9./4.10. FRÜCHTE-BADE-FREIZEIT I. KRK
2.-16.10. HERBST-FREIZEIT Rohrbach/Östr.

15.-17./-23./-30.10. Bringhausen/Edersee:
ENTGIFTUNGS-/REIS-FASTEN-/ROHKOST-KUR mit
Leni und Hermann Dörr.

16.-17.10. VOLKSTANZ-TREFFEN Pfullingen.
16.-23.10. ANTI-ACID-METHODE Schww.
23.-30.10. VERTIEFUNGS-ERHOLUNGS-WOCHE
14.-20.11. NATÜRLICHE AUGENSTÄRKUNG Irndorf.

mit HP Siegfried Scharf zu Kemmenau/Bad Ems:
22.-24.10. HEPEZENS-MEDITATION/HEILMEDITATION;
19.-21.11. KUM-NYE-ENTSPANNUNG;
10.-12.12. GEISTIGE WURZELN DER GESUNDHEIT.

27.12.-1.1. SILVESTERFREIZEITEN Hasensprungmühle
und Schloß Schney.

-Betreffendes Merkblatt bitte anfordern!-

NEU IM FRÜHJAHR

**Aus der Wirklichen Welt
GURDJIEFFS GESPRÄCHE
Mit seinem Schülern**

310 Seiten
gebunden, 46.-

**P.D. Ouspensky
BEWUSSTSEIN UND GEWISSEN
Die Sache nach Wahrheit**

200 Seiten
gebunden, 28.-

**Marilyn Ferguson
DIE SANFTE VERSCHWÜRUNG
Persönliche und Gesellschaftliche**

**Transformation im
Zeitalter des Wassermanns**
492 Seiten
brotschiert, 38.-

**Alan Watts
OH
KREATIVE MEDITATION**

300 Seiten
brotschiert, 26.-

**Radolf Gelpke
EWIGES MORGENLAND
Nachdichtungen orientalischer Poesie
und Prosa aus arabischen und
persischen Originaltexten**

144 Seiten, illustriert
gebunden, 26.-

**Hans-Georg Behr
VON HANF IST DIE REDE**

320 Seiten, illustriert
ausführlicher Materialenteil
brotschiert, 29.80

**Miguel Serrano
EL-ELLA
Das Buch der Magischen Liebe**

94 Seiten
brotschiert, 9.80

**Joan Marnford
PSYCHOSOMATISCHER YOGA
Der östliche Pfad zu geistigem und
körperlichem Wohlbefinden**

96 Seiten
brotschiert, 9.80

**Hannes Bertschi
MASKEN & GESICHTER**

96 Seiten, illustriert
brotschiert, 12.80

**Robert Anton Wilson
SCHRÖDINGERS KATZE
DER ZAUBERHUT**

Ein mystischer Okkult-Thriller
nicht ganz ohne Sex und
voller fantastischer Visionen
310 Seiten
brotschiert, 28.-

In Ihrer Buchhandlung.

Verlangen Sie unsere Prospekte
in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim
Sphinx Verlag, Postfach, CH 4003 Basel

SPHINX VERLAG BASEL

Mensch und Evolution —

Der Mythos vom Garten Eden

Ken Wilber, ein brillanter junger Denker, dessen kürzlich veröffentlichte Bücher die Bereiche der Bewußtseinsforschung und der transpersonalen Theorie mit Tiefe und Klarheit befruchtet haben, schreibt in seinem neuesten Buch *Up from Eden*, daß die Evolution einfach die Entfaltung immer höherer Bewußtseins Ebenen darstellt. In *Up from Eden* umreißt er sieben Hauptstufen der Evolution, vergleichbar mit den sieben Chakren der Yogis, dem Sefirot der Kabbala, den Schichten der Hindus und Maslows Hierarchie der Bedürfnisse. Vor drei bis sechs Millionen Jahren kennzeichnete die *archaische*, protomenschliche Periode den Übergang von allen niederen Stufen der Evolution zur menschlichen Ebene. Wilber nennt diese Stufe die „uroborische“ — von Uroboros, dem mythischen Symbol der sich selbst in den Schwanz beißenden Schlange, was die völlige Selbstabsorption, Narzißismus etc. beschreibt. In dieser Zeit entwickelten sich die Menschen gerade aus der animalischen Ebene heraus und waren noch damit vermischt. Die Wahrnehmung war, daß das Selbst die Welt und die Welt das Selbst war. Das Archaische ist im wesentlichen ein Dämmerungszustand, das Selbst noch nicht differenziert von der materiellen Welt. Wilber weist darauf hin, daß dies kein transpersonaler Zustand der Erleuchtung ist, sondern ein vorpersonlicher Zustand der Unwissenheit. Subjekt und Objekt waren nicht transzendiert sondern einfach unterschieden.

Auf der *magischen* Stufe (ca. 200.000 - 10.000 v. Chr.) begannen die Menschen zwar Subjekt und Objekt zu unterscheiden, doch wurde häufig das mentale Symbol eines Objekts mit dem Objekt selbst durcheinandergedrückt. Die sogenannten Primitiven stellten sich vor, daß die Manipulation des Symbols das Objekt bewegen könne. Diese Art der Verwirrung führte zu einem ‚magischen‘ traumähnlichen Denken, welches diese Stufe der menschlichen Ent-

wicklung dominierte. Die Existenz war hauptsächlich instinktiv, körpergebunden, vorrational. Die *mythische* Stufe — ungefähr von 10.000 - 1.000 v. Chr. — zieht sich über die großen Mythologien der Welt (Ägypter, Griechen, Römer etc.) und repräsentiert eine viel verfeinertere und komplexere Struktur als die magische und kennzeichnet eine wahrhaft revolutionäre Transformation des Bewußtseins. Doch Wilber betont, daß dieser Stufe die Fähigkeit mangelt, rationale Entscheidungen zu treffen, Überlegungen anzustellen, und hypothetisch zu denken, d.h. die mythische Stufe transzendiert die Rationalität nicht, ist immer noch ein vorrationaler Zustand.

Erst auf der *mental-egoischen* Stufe (ca. 600 v. Chr.) beginnt das Auftreten der Rationalität, d.h. zumindest ihrer Möglichkeit: Logik, abstraktes Denken, hypothetisches und deduktives Nachdenken — als Philosophie im Gegensatz zur Mythologie. Diese Struktur, sagt Wilber, ist leicht zu erkennen, weil wir

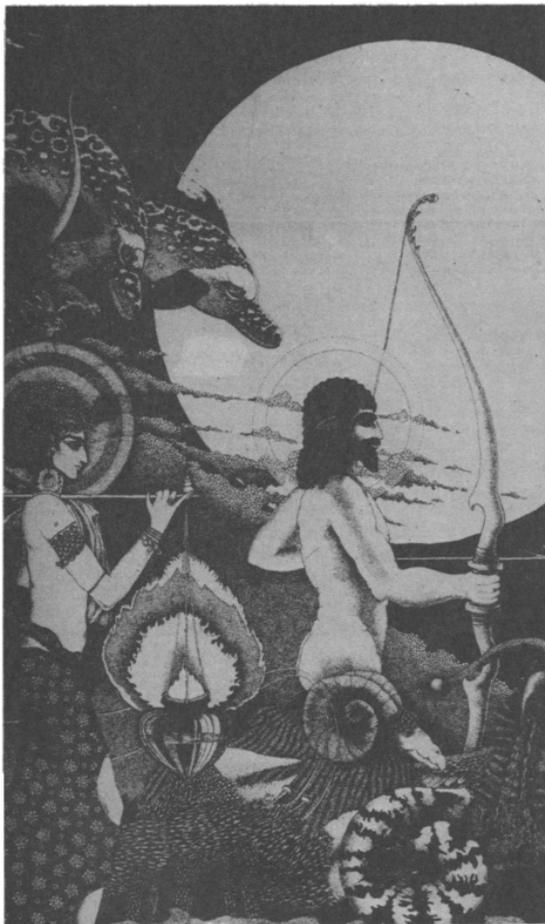
Vor kurzem war die Diskussion wieder entbrannt, ob die *Evolutionswissenschaftler* — die *Darwinisten* — oder die *fundamentalistischen Theologen* mit ihren *Thesen* über die *Evolution des Menschen* recht hätten. Diese Diskussion wäre an und für sich *marginal*, doch da einige *grundlegende Fragen der menschlichen Zukunft* damit *aufgeworfen* werden, sollen in *folgenden Artikeln* vom *spirituellen Standpunkt* einige *neue Impulse* gegeben werden, die *unser Leben* *direkt tangieren*.

„immer noch darin verharren“. Für die meisten von uns kommen die höheren Stufen der Evolution, die übersinnliche, feinstoffliche und ursächliche Stufe, noch. Die *Übersinnliche* (psychic) Struktur ist die erste transrationale Bewußtseins Ebene. Sie wird einfach als tatsächliche spirituelle Intuition und Transzendenz beschrieben — manchmal begleitet von Erleuchtung, Segen, Freude („Öffnung des dritten Auges“). Die feinstoffliche Ebene ist eine Verstärkung des transzendentalen Prozesses. So trägt die Intuition einer höheren Einheit in sich — Gott, Buddhanatur, Tao, usw. In gewisser Weise „sieht“ man auf dieser Ebene Gott — als lebendige, konkrete Geisteskraft. Auf der ursächlichen Stufe vereinigen sich Seele und Gott, beide verschwinden in die Leere, dem Grund aller Manifestation.



Ken Wilber

Über Eden hinaus



Aus Interesse an der Anwendung seiner Thesen auf die planetarische Zukunft, wurde Ken Wilber dazu interviewt:

Frage: Was macht sie so sicher, daß die Evolution weitergeht? Es scheint, daß angesichts der atomaren Bedrohung die Menschheit am Aussterben ist.

Wilber: Ich habe ein ganzes Buch benötigt, um meine Thesen zu beweisen. Doch ich gebe ein Beispiel: Aus der Kinderpsychologie wissen wir, daß das Neugeborene die ersten zwei Jahre in einer Art Fusionszustand lebt, es muß erst lernen, Subjekt vom Objekt zu unterscheiden. Das ist die archaische Stufe. Von zwei bis sieben Jahre sind die Gedanken der Kinder hauptsächlich magisch, vom siebten zum elften Lebensjahr mythisch und zwischen dem 12. und 15. Jahr entsteht die Kapazität zu rationalem Denken. Bei den meisten Menschen hört der Entwicklungsprozeß hier auf. Doch wir wissen von einigen Yogis, Meistern etc., daß diese es geschafft haben, sich in transnationale Bereiche zu entfalten, hauptsächlich durch Meditation oder irgendeine Art kontemplativer Praxis. Mein Punkt ist: wenn es diese Leute schaffen, warum dann nicht die ganze menschliche Rasse? In der Vergangenheit ging die ganze Menschheit auch durch die verschiedenen Stufen. Warum sollte sie auf halbem Wege anhalten? Diese höheren Stufen sind offensichtlich in uns angelegt. Wir können die weiteren Stufen der Evolution ausmalen einfach dadurch, indem wir diese höheren Stufen beschreiben.

Frage: Das ist interessant, weil viele Leute das „spirituelle Goldene Zeitalter“ hauptsächlich in der Vergangenheit liegen sehen, doch Sie sehen es in der Zukunft.

Wilber: Genau. Der Grund, warum viele Leute die Vergangenheit für spiritueller halten — hauptsächlich das Bronzezeitalter — ist, weil sie die vorrationalen Strukturen mit den transrationalen verwechseln. Auf den ersten Blick scheint die archaische Verschmelzung wie die ursächlich-mystische Vereinigung auszu sehen, und die mythische Stufe scheint der archetypisch-feinstofflichen zu gleichen. Dadurch entsteht die Verwirrung, weil man die vorrationalen mit der nachrationalen Stufe verwechselt. So scheint die moderne Rationalität den Verlust der spirituellen, transzendentalen, transrationalen Herrlichkeit mitzubringen. Doch das ist nicht das, was geschah. Wir verloren die uralte Verschmelzung, nicht die höhere Vereinigung. Wir überwandten die magische, nicht die übersinnliche Ebene, und wir gingen über die mythischen Märchen hinaus, nicht über die archetypisch-feinstoffliche Erleuchtung. Diese ganzen echten spirituellen und

transzendentalen Erscheinungen liegen in unserer kollektiven Zukunft, nicht in der Vergangenheit.

Frage: Es gab aber doch sehr erleuchtete Wesen in der Vergangenheit?

Wilber: Ja, sicher. Doch das hat dazu geführt, die Dinge zu verwirren. Ich gebe ein Beispiel: Nehmen wir an, ein Anthropologe würde in tausend Jahren versuchen, die allgemeine Bewußtseins-ebene unserer heutigen Zeit festzustellen. Und nehmen wir an, er würde Aussagen von Krishnamurti und Ronald Reagan zusammenmischen. Wenn dieser Anthropologe diese zwei Dinge auf einer Ebene sehen würde, kann man sich vorstellen, daß er kein klares Bild erhalten würde. Ich meine, man sollte zumindest versuchen, die typische oder Durchschnittsebene des Bewußtseins von den höchsten Ebenen in jeder historischen Zeitepoche zu unterscheiden.

In meinem Buch versuchte ich, in jeder Zeitperiode die durchschnittliche und die fortgeschrittenere Stufe zu erkennen. Ich fand heraus, daß, wenn der Durchschnitt der Menschen auf der magischen Ebene lebte, die höchste Bewußtseinsstufe übersinnlich war. Als das durchschnittliche Bewußtsein mythisch war, war die höchste Bewußtseinsstufe feinstofflich, und als das durchschnittliche Bewußtsein rational war, war die höchste Stufe ursächlich. Ich gebe einige Beispiele:

Während der magischen Periode praktizierten Jäger und Sammler verschiedene magische Rituale, die z.B. den Erfolg der Jagd garantieren sollten. Der Beweis, daß diese Methoden nicht erfolgreich waren, liegt auf der Hand: diese frühen Spezies der menschlichen Rasse starben aus. Wie jedes Kind heute weiß, Wunschenken funktionieren nicht.

Inmitten all der einfachen Magie gab es jedoch außerordentliche Wesen — die so hoch entwickelt waren, daß sie tatsächlich übersinnliche Dinge leisten konnten. Und das waren natürlich die Schamanen. Die Wissenschaftler wie Mircea Eliade u.a. zeigten deutlich, daß es wenige schamanistische Meister gab. Der Durchschnitt war vom Wunschenken befangen.

Als die Durchschnittsebene mythisch war, waren die höchstentwickelten Menschen auf der subtilen Ebene, sie erkannten die Realität des Einen Gottes. Von 4500 v. Chr. bis 1000 v. Chr. kann man die Idee finden, die davor nicht vorhanden war: die Idee des Monotheismus (des einen Gottes). Vor dieser Zeit gab es Naturgötter, Elementargeister, Polytheismus usw. aber keine wirkliche Vorstellung einer transzendentalen Ursache, der Einheit, des Ganzen. Moses z.B. hatte Begegnungen mit Gott, echte Visionen. Seine Ebene war die feinstoffliche.

Frage: Aber nicht ursächlich bzw. die höchste Ebene?

Wilber: Nein, weil — wie Sie sehen können — Moses nur sagt, daß er Gott gesehen hat, er sagt nie, daß er mit Gott vereint war. Die absolute Vereinigung geschieht auf der ursächlichen Ebene. Das Bewußtsein war zu dieser Zeit noch nicht so hochentwickelt. Erst 600 Jahre vor Christus findet man plötzlich so außergewöhnliche Menschen, die nicht nur behaupten, Gott sehen zu können, sondern Gott zu sein (oder die Große Leere) — Buddha in Indien, Laotse in China und später Christus im Westen. Diese mystische Religion jedoch konnte im Westen nie so recht Fuß fassen: tatsächlich war es so, daß jeder Weise, der behauptete eins mit Gott zu sein, ermor-det wurde: Christus, Al-Hallaj, Giordano Bruno.

Frage: Warum, meinen Sie?

Wilber: Ich vermute hauptsächlich politische Gründe dahinter. Sie müssen sehen, daß, wenn sie eine Religion haben, die bloß auf der mythischen Ebene ist, wie fundamentaler Protestantismus oder exoterischer Katholizismus, (oder fundamentalistischer Islam), dann ist ein lebendiger Mystiker ein wirkliches Problem für Sie, weil der Mystiker behauptet, jeder könne sich mit Gott vereinen — und das heißt, am Mittler, dem Priester etc., vorbeizugehen. Das Christentum machte es ganz schlau: es torpedierte Christus ganz nach oben: Christus durfte mit Gott eins sein, aber niemand anders! Von dieser Zeit an war jeder ein Ketzer, der eine höhere Vereinigung behauptete. Die moderne Psychiatrie hat diese Praxis weitergeführt. Christus würde heute wahrscheinlich mit Elektroschocks behandelt...

Doch erinnern wir uns des Ausgangspunktes: die Idee ist, daß es in der Vergangenheit sehr erleuchtete Wesen gegeben hat, doch es waren die höchstentwickelten der Menschheit, sozusagen die Spitze der Evolution, nicht die durchschnittliche.

Frage: Was hat das mit dem Streit der Evolutionstheoretiker und der Kirche zu tun?

Wilber: Die christlichen Fundamentalisten behaupten, daß es keine Evolution gab, d.h. eine langsame Bewegung von einer niedrigeren Stufe zu einer höheren: Gott der Schöpfer setzte alle verschiedenen Spezies zu einem bestimmten Zeitpunkt auf die Erde, ohne einen historischen Ablauf. Sie lebten in einem perfekten Zustand der Gnade, der transzendentalen Perfektion im Garten Eden, aber durch einen menschlichen Irrtum wurden sie da herausgeworfen. Es gibt jedoch keinerlei historische Beweise einer solchen friedvollen Situation.

Die Darwinisten nehmen an, daß das

Universum aus materieller Energie sich zu niedrigen Pflanzen und konkreter Materie entwickelte, von Fischen zu Reptilien usw. bis schließlich der Mensch sich aus dem Affen entwickelte. Auch diese Theorie hat einige Ungeheimheiten, weil sie alles von zufälliger Mutation und natürlicher Auslese abhängig macht. Mit sorgfältigen statistischen Analysen kann man jedoch feststellen, wie lange es dauern würde, wenn durch Zufall aus Atomen komplexe Moleküle entstehen würden, Zellen aus Molekülen, Pflanzen aus Zellen usw. bis zum Menschen. Die Zeit dafür ist tatsächlich astronomisch — einige schätzen, daß diese Zufallsevolution einige hundert Milliarden Jahre benötigen würde. Man weiß jedoch inzwischen, daß das Universum höchstens 13 Milliarden Jahre alt ist. Und dann gibt es keine Erklärung für die Zufälle.

Das andere Problem kann man mit gesunden Menschenverstand lösen: Stellen Sie sich z.B. vor, wie sie aus einem Flügel einen Arm entwickeln sollten. Die erste Kreatur, die damit anfangen würde, hätte keine Chance zu überleben. Es gab sicherlich eine langsame Entwicklung, doch es muß eine mächtige, kreative Schritte gegeben haben, sozusagen Quantensprünge der Evolution und Organisation.

Frage: Und was meinen Sie?

Wilber: Die Antwort mag nicht neu sein, doch ich denke, wie ich an die Sache herangehe. Die Idee ist einfach: Es gibt Gott, und es gibt eine Evolution. Und Evolution ist nicht ein Fall aus der Gnade Gottes, sondern eine Bewegung auf Gott zu, bzw. zur geistigen Welt. Es ist eine Evolution durch zunehmend höhere Stufen des Bewußtseins. Diese Ansicht teile ich natürlich mit Aurbindo, Theilhard de Chardin, Berdjaev usw. Wie Whitehead es ausdrückte: Gott ist nicht nur der Lieber, Gott ist auch Bewegung, Ablauf und Kreativität. Und das ist die kreative Macht hinter jedem Schritt der Evolution. Das ist es, was das Auftreten von immer höheren Strukturen ermöglicht. Evolution ist die Liebesbeziehung der Natur mit Gott. „Die Schöpfung“ hat nicht zu irgendeinem Zeitpunkt in der Vergangenheit stattgefunden, sondern besteht als Evolution, immer wieder neu, unablässig nach dem Höheren strebend. Auf diese Art und Weise können Wissenschaft und Religion versöhnt werden.

Frage: Wo stehen wir jetzt auf der evolutionären Stufenleiter?

Wilber: Die nächste Hauptstufe der Entwicklung wird im übersinnlichen Bereich liegen, daß heißt, wir stehen an der Schwelle der Spiritualität. Und ich

Fortsetzung S. 10

Eine Theorie spiritueller Evolution

Sri Aurobindo

Eine Theorie spiritueller Evolution ist nicht identisch mit einer naturwissenschaftlichen Theorie von Formenentwicklung und physischer Lebensentwicklung. Sie muß auf der eigenen, ihr innewohnenden Rechtfertigung stehen: Sie mag die wissenschaftliche Darstellung der physischen Evolution als Unterstützung oder als eines ihrer Elemente annehmen. Diese Unterstützung ist aber nicht unentbehrlich. Die wissenschaftliche Theorie kümmert sich nur um den äußeren sichtbaren Mechanismus und Prozeß, um die Einzelheiten der Durchführung seitens der Natur, die physische Entwicklung der Dinge in der Materie und das Gesetz, nach dem sich Leben und Mental in der Materie entwickeln. Im Licht neuer Entdeckung mag ihre Darstellung der Vorgänge beträchtlich verändert oder gar völlig fallengelassen werden. Das wird aber die selbst-bezogene Tatsache einer spirituellen Evolution, eine Entwicklung von Bewußtsein, einer fortschreitenden Manifestation der Seele im materiellen Dasein nicht beeinflussen. In ihren äußeren Aspekten kommt die Theorie der Evolution zu folgenden Ergebnissen: In der Stufenfolge des irdischen Daseins gibt es eine Entwicklung von Formen und Körpern, eine fortschreitend vielseitige leistungsfähige Organisation von Materie. In der Materie entsteht Leben, in der lebenden Materie Bewußtsein. Je besser in dieser Stufenfolge die äußere Form organisiert ist, desto fähiger ist sie, ein besser organisiertes, mehr komplexes, befähigtes, entfalteter oder höher entwickeltes Leben und Bewußtsein zu beherbergen. Hat man einmal die Evolutions-Hypothese aufgestellt und die sie stützenden Tatsachen gesammelt, wirkt dieser Aspekt des irdischen Daseins so überzeugend, daß er unbestreitbar zu sein scheint. Es ist eine

Fortsetzung von S. 9

denke, daß das zunehmende Interesse an Yoga, Meditation, mystischer Religion etc. ein Beweis dafür ist, daß es anfängt. Doch ich möchte daran erinnern, daß es eine große Anzahl von Leuten gibt, die noch nicht auf der rationalen Ebene angekommen sind. Sie beschäftigen sich mit allen möglichen archaischen, magischen und infantilen Praktiken — und man kann die Rationalität nicht überwinden, wenn sie nicht wirklich gefestigt ist.

zweitrangige, wenn auch an sich interessante und wichtige Frage, nach welchem genauem Mechanismus, nach welcher exakten Genealogie oder chronologischen Reihenfolge der Arten des Wissens dies zustande kam. Man mag die Theorien von der Entwicklung der einen Form des Lebens aus einer vorausgehenden weniger entwickelten Form, von der natürlichen Zuchtwahl, von der natürlichen Dasein, vom Überleben erworbener Charakter-Eigenschaften akzeptieren oder nicht: Die Tatsache einer aufeinanderfolgenden Schöpfung aufgrund eines in ihr enthaltenen Entwicklungsplans ist der einzige Schluß von primärer Bedeutung. Ein anderer selbst-bezugender Schluß ist, daß es in der Evolution eine stufenweise, notwendige Aufeinanderfolge gibt: zuerst die Entwicklung von Materie, danach die Entwicklung von Leben in der Materie, dann die Entwicklung von Mental in der lebenden Materie. Auf dieser letzten Stufe folgt auf eine Entwicklung zum Tier die des Menschen. Die drei ersten Begriffe dieser Aufeinanderfolge sind zu evident, als daß sie bestritten werden können. Man mag darüber debattieren, ob der Mensch auf das Tier folgte oder ob es eine gleichzeitig-ursprüngliche Entwicklung beider gab, wobei dann der Mensch in der Mental-Entwicklung das Tier überholt hat. Man hat sogar die Theorie aufgestellt, der Mensch sei nicht die letzte, sondern die erste und älteste Gattung im Tierreich gewesen. Diese Priorität des Menschen ist eine alte Vorstellung, sie war aber nie allgemein. Sie stammt aus dem Empfinden einer klaren Überlegenheit des Menschen über die irdischen Geschöpfe. Die Würde dieser Hoheit schien eine Priorität der Geburt zu erfordern. Im faktischen Ablauf der Evolution tritt aber der Überlegenere nicht als der Frühere in Erscheinung sondern als der Spätere. Der weniger Entwickelte geht dem Höherentwickelten voraus und ist sein Wegbereiter.

Es ist zu beachten, daß das Erscheinen des menschlichen Mentals und Körpers auf der Erde einen folgenschweren Schritt, eine entscheidende Wandlung im Verlauf und Prozeß der Evolution darstellt. Es ist nicht nur ein Weiterführen der alten Linien. Bis zum Hervortreten eines entwickelten denkenden Mentals in der Materie war die Evolu-

tion nur unterbewußt oder subliminal durch das automatische Wirken der Natur vollzogen worden, nicht aber durch die des Selbsts bewußte Aspiration, Intention, nicht durch den Willen oder das Suchen des lebenden Wesens. Das war so, weil die Evolution mit der Unbewußtheit begann und das verborgene Bewußtsein noch nicht genügend aus ihr hervorgetreten war, um durch den des Selbsts bewußtsein teilnehmenden individuellen Willen ihres lebenden Geschöpfes aktiv mitzuarbeiten. Aber im Menschen hat diese notwendige Umwandlung stattgefunden, das Wesen ist zu seinem Selbst erwacht und seiner inne geworden. Im Mental ist offenbar geworden sein Wille, sich zu entwickeln, an Erkenntnis zu wachsen, das innere Dasein zu vertiefen und das äußere auszuweiten sowie die Fähigkeiten der Natur zu vermehren. Der Mensch hat eingesehen, daß es einen höheren Bewußtseins-Status gibt als seinen eigenen. In den Schichten seines Mentals und Lebens ist der leidenschaftliche Trieb und die Sehnsucht entbunden worden, über sich hinauszukommen. Das ist nun deutlich ausgedrückt: Er ist einer Seele bewußt geworden und hat das Selbst und den Geist entdeckt. So wurde es in ihm denkbar und praktisch durchführbar, daß eine unbewußte Evolution durch eine bewußte ersetzt werden kann. Daraus darf man wohl schließen, daß das Bestreben, das Drängen und beharrliche Ringen in ihm ein sicherer Hinweis der Natur darauf ist, daß sie einen höheren Weg zu seiner Erfüllung will und ein höherer Zustand hervortreten soll.

Bei den vorausgehenden Stufen der Evolution war die Haupt Sorge und das Bemühen der Natur auf eine Umwandlung im physischen Organismus gerichtet, denn nur so konnte es eine Veränderung des Bewußtseins geben. Das war eine ihr durch das Unvermögen der schon in der äußeren Form wirkenden Bewußtseins-Kraft aufgezwungene Notwendigkeit, die keine Umwandlung im Körper bewirken konnte. Im Menschen ist aber das Umgekehrte möglich, sogar unvermeidlich. Denn die Evolution kann und muß durch sein Bewußtsein, durch dessen völlige Mutation bewirkt werden, nicht mehr durch einen neuen körperlichen Organismus als erste Instrumentation. In der inneren Wirklichkeit der Dinge war eine Umwandlung des Bewußtseins immer die bedeutungsvollere Tatsache. Die Evolution hat

immer eine spirituelle Bedeutung gehabt, die physische Umwandlung war nur Werkzeug dazu. Dieses Verhältnis war dank des anfänglichen abnormen Ungleichgewichts der beiden Faktoren verborgen. Der Körper der äußeren Unbewußtheit überwog und stellte das spirituelle Element, das bewußte Wesen, in den Schatten. Sobald aber das rechte Gleichgewicht hergestellt ist, braucht die Umwandlung des Körpers nicht mehr der Umwandlung des Bewußtseins vorauszugehen. Vielmehr wird das Bewußtsein durch seine Verwandlung jede Mutation, die für den Körper nötig ist, zwangsläufig bewirken. Es ist zu bemerken, daß das menschliche Mental bereits eine Fähigkeit dazu bewiesen hat, der Natur bei der Entwicklung neuer Pflanzen- und Tier-Arten zu helfen. Es hat neue Formen seiner Umgebung erschaffen und durch Erkenntnis und Disziplin bemerkenswerte Umwandlungen in seiner eigenen Mentalität bewirkt. Es ist nicht unmöglich, daß der Mensch der Natur auch bewußt bei seiner eigenen spirituellen und physischen Entwicklung und Umwandlung beistehen sollte. Das Drängen dazu ist bereits vorhanden und schon teilweise wirksam, auch wenn das von der äußeren Mentalität noch unvollständig verstanden und angenommen wird. Eines Tages mag sie es verstehen, tiefer in ihr Inneres einzudringen und das Mittel, die geheime Energie, die beabsichtigte Wirkweise der Bewußtseins-Kraft entdecken, die die verborgene Wirklichkeit dessen ist, was wir die Natur nennen.

Das alles sind Schlußfolgerungen, zu denen man sogar durch die Beobachtung der äußeren Erscheinungen des Fortschritts der Natur, durch ihre vordergründige Entwicklung von Wesen und Bewußtsein in der physischen Geburt und im Körper gelangen kann. Es gibt aber den anderen, den unsichtbaren Faktor. Das ist die Wiedergeburt, der Fortschritt der Seele durch ein Emporstiegen von Stufe zu Stufe des sich entwickelnden Seins und auf diesen Stufen zu immer höheren Arten körperlicher und mentaler Instrumentation. Bei diesem Fortschreiten ist selbst dem Menschen, dem bewußten mentalen Wesen, die psychische Wesenheit noch durch ihre Instrumente, durch Mental, Leben und Körper, verhüllt. Sie kann sich nicht voll offenbaren. Sie wird daran gehindert, in den Vordergrund zu treten, wo sie als Meister ihrer Natur dastehen könnte. Sie wird gezwungen, sich durch ihre Instrumente bestimmen zu lassen und sich ihnen zu unterwerfen; *purusha* wird von *prakriti* beherrscht. Im Menschen kann sich aber die psychische Seite der Persönlichkeit viel schneller als bei der untergeordneten Schöpfung entwickeln. Die Zeit kann kommen, da

die Seele aus dem Bereich hinter dem Vorhang offen hervortreten und zum Meister ihrer Instrumentation der Natur werden wird. Das bedeutet aber, daß der verborgene innewohnende Geist, (...), die Gottheit im Innern, den Punkt ihres Hervortretens erreicht hat. Wenn sie sich offenbart, ist kaum zu bezweifeln, daß sie ein eher göttliches, spirituelles Dasein fordern wird, wie das bereits im Mental vorhanden ist, wenn es sich dem inneren psychischen Einfluß unterzieht. In der Natur des Erden-Lebens, wo das Mental ein Instrument der Unwissenheit ist, läßt sich das nur bewirken durch Umwandlung des Be-



wußtseins, durch einen Übergang aus der Begründung in der Unwissenheit zu einer Grundlegung im Wissen, aus dem mentalen in ein supramentales Bewußtsein, zu einer supramentalen Instrumentation der Natur.

Keineswegs überzeugt der Schluß, eine solche Transformation könne man, da dies eine Welt der Unwissenheit sei, nur dadurch erlangen, daß man in einen jenseitigen Himmel hinübergehe, oder man könne sie überhaupt nicht erlangen. Das Verlangen der psychischen Wesenheit sei selbst unwissend und müsse ersetzt werden, indem die Seele völlig im Absoluten aufgehe. Dieser Schluß könnte nur dann gültig sein, wenn die Unwissenheit der ganze Sinn, alle Substanz und Macht der Welt-Manifestation wäre, wenn es in der Welt-Natur selbst kein Element gäbe, durch das man über die unwissende Mentalität hinauskommen könnte, die noch den gegenwärtigen Zustand unseres Wesens belastet. Die Unwissenheit ist aber nur eine Teilerscheinung dieser Welt-Natur. Sie ist nicht ihr Ganzes, nicht ihre ursprüngliche Macht, nicht ihr Schöpfer: In ihrem höheren Ursprung ist sie ein sich selbst begrenzendes Wissen. Selbst in ihrem niederen Ursprung, in ihrem Hervortreten aus der völlig materiellen Unbewußtheit, ist sie unterdrücktes Bewußtsein, das darum ringt, sich selbst zu finden oder wiederzuentdecken als Grundlage des Daseins ein Wissen zu manifestieren, das ihr wahrer Charakter ist. Im universalen Mental selbst gibt es, oberhalb von unserer Mentalität, Bereiche, die Instrumente der kosmischen Wahrheits-Erkenntnis sind. In diese kann das mentale Wesen gewiß gelangen. Denn in übernormalen Zuständen erhebt es sich schon jetzt zu ihnen empor; oder es empfängt von ihnen, ohne sie schon zu kennen oder zu besitzen, Intuitionen, spirituelle Ahnungen, starke Einflüsse von Erleuchtung oder spiritueller Begabung. Alle diese Bereiche sind dessen bewußt, was oberhalb von ihnen existiert. Der höchste von ihnen ist unmittelbar offen für das Supramental. Er gewahrt das Wahrheits-Bewußtsein, das höher ist als er. Überdies existieren hier, in dem sich entwickelnden Wesen selbst, diese höheren Bewußtseins-Mächte. Sie unterstützen die Mental-Wahrheit und liegen ihrem Wirken zugrunde, das zugleich gegen sie abschirmt. Dieses Supramental und diese Wahrheits-Mächte sind durch ihre geheime Gegenwart die Erhalter der Natur. Selbst die Wahrheit des Mentals ist ihr Ergebnis, eine verminderte Wirkweise, eine Darstellung in Teil-Gestaltungen. Darum ist es nicht un natürlich, sondern scheint unausweichlich zu sein, daß diese höheren Mächte des Seins sich ebenso hier im Mental mani-

Eine Theorie spiritueller Evolution

festieren, wie sich das Mental im Leben und in der Materie manifestiert hat.

Das Drängen des Menschen zur Spiritualität kommt von der treibenden Kraft des Geistes, der aus seinem Innern hervortreten will, von dem beharrlichen Drang der Bewußtseinskraft des Wesens zur nächsthöheren Stufe ihrer Manifestation. Es ist wahr, daß das spirituelle Drängen weithin auf eine andere Welt gerichtet war oder sich in seinem Extrem in eine spirituelle Verneinung und Selbst-Vernichtung des mentalen Individuums verkehrte. Das ist aber nur die eine Seite seiner Tendenz, die sich durchsetzte und vorherrschend wurde durch das Bedürfnis der Seele, aus dem Reich der fundamentalen Unbewußtheit herauszukommen, das Hindernis des Körpers zu überwinden, das verdunkelnde Vital abzuwerfen und von der unwissenden Mentalität freizusetzen. Nötig für sie ist, zuerst und vor allem anderen, durch eine Zurückweisung all dieser Behinderungen zum spirituellen Wesen, zum spirituellen Zustand zu gelangen. Die andere, dynamische, Seite des spirituellen Antriebs hat nicht gefehlt: das Verlangen nach spiri-

tueller Beherrschung und Verwandlung der Natur, nach einer spirituellen Vervollkommnung des Wesens, einer Göttlichkeit des Mentals, des Herzens und selbst des Körpers. Es gab sogar den Traum oder die seelische Vorausschau von einer Erfüllung, die über die individuelle Umwandlung hinausgeht, von einer neuen Erde und einem neuen Himmel, einer Stadt Gottes, einer Herabkunft des Göttlichen auf die Erde, einer Herrschaft der spirituell Vollkommenen, von einem Königreich Gottes nicht nur in unserem Innern, sondern auch außen im kollektiven menschlichen Leben. Wie obskur auch einige der Formen gewesen sein mögen, die dieses Streben angenommen hat, so ist doch der in ihnen enthaltene Hinweis unmissverständlich, daß das verborgene spirituelle Wesen im Innern danach drängt, in die Erden-Natur hervorzutreten.

Ist aber eine spirituelle Entfaltung auf der Erde die verborgene Wahrheit unserer Geburt in die Materie und gibt es grundsätzlich eine Entwicklung von Bewußtsein, die in der Natur stattgefunden hat, dann kann der Mensch so, wie er jetzt ist, nicht die letzte Form dieser Ent-

wicklung sein: Er ist ein zu unvollkommener Ausdruck des Geistes; das Mental selbst ist eine zu begrenzte Gestalt und Instrumentation. Mental ist nur ein Mittelbegriff von Bewußtsein. Das mentale Wesen kann nur ein Übergangswesen sein. Wenn also der Mensch unfähig sein sollte, über die Mentalität hinauszukommen, müßte die Entwicklung über ihn hinausgehen; das Supramental und der Übermensch müßten sich selbst manifestieren und die Führung der Schöpfung übernehmen. Ist aber das Mental dazu fähig, sich für das zu öffnen, was es überträgt, dann ist nicht einzusehen, warum nicht der Mensch selbst zum Supramental und zum übermenschlichen Wesen gelangen sollte. Zumindest kann er seine Mentalität, sein Leben und seinen Körper der Entwicklung dieser höheren Form des Geistes zur Verfügung stellen, der sich in der Natur offenbart.

Abdruck aus: Sri Aurobindo, Das Göttliche Leben, Zweites Buch, Teil 2, S. 238 ff., S. 247 ff., Gladenbach 1974, mit freundlicher Genehmigung des Verlag Hinder + Deelman.

John G. Bennett

Die Zukunftsidee

Das, was ich "Zukunftsidee" oder Meisteridee nenne, ist eine Einstellung zum menschlichen Dasein, das das gesamte Wertesystem einer Kultur beeinflusst. Einiges wird von einigen Menschen heute schon erfüllt, es gibt aber noch Dinge, die nicht klar verstanden werden.

Der wichtigste Punkt ist, daß wir zweifellos am Übergang von einer Welt in eine andere stehen. Jedermann kann sehen, daß eine Welt stirbt und eine neue geboren werden muß. Was nicht allgemein gesehen wird, ist, daß dies auch der Zeitpunkt für eine grundlegende Änderung im Menschen und seinem Bewußtsein und der gesamten Lebensführung der menschlichen Gesellschaft mit sich bringt. Derart grundlegende Transformationen geschehen in so langen Zeitabständen, daß uns die Geschichtsschreibung sehr wenig darüber sagen kann. Aus sehr wichtigem Grund ist der Schleier, der die Vorgeschichte lange Zeit verborgen hat, soweit für uns gelüftet worden, daß wir zurückschauen können. Nicht ein oder zweitausend Jahre zurück, sondern Mil-

lionen Jahre. Gewöhnlich scheint dies als Errungenschaft der Wissenschaft und der brillanten Forscher zu gelten. In Wirklichkeit ist es anders.

Eine neue Menschenrasse

Dem Menschen wird es dann ermöglicht, Dinge zu erkennen, wenn die Notwendigkeit für dieses Wissen da ist. Wir benötigen die Kenntnis der Vergangenheit, weil wir uns auf die Zukunft vorbereiten müssen. Zwei große Veränderungen geschahen, die wir mit einiger Sicherheit jetzt zeitlich festlegen können, die erste vor rund 35.000, vielleicht 37.000 Jahren, als eine neue Menschenrasse auf dieser Erde erschien.

Eine sehr lange Zeit ist der Mensch ein jagendes Tier unter anderen jagenden Tieren gewesen; in Stämmen lebend war er anderen jagenden Tieren jedoch durch andersartige Intelligenz und ein unterschiedliches Wahrnehmungsvermögen überlegen. Er hatte aber nicht, was für uns das Wichtigste ist, das Sprachvermögen. Er hatte auch nicht eine bestimmte Kraft, über die wir später reden.

Durch das Studium der menschlichen

Vorgeschichte glauben wir, daß der Mensch im vollen Sinne des Wortes erst über eine Million Jahre existiert. Aber bereits damals hatte er ein größeres Gehirn als das der großen Affen.

Sprache

Vor fünfhunderttausend Jahren gab es Menschen, die viele der Merkmale, die wir von uns kennen, hatten, doch fehlte ihnen jene besondere anatomische Bildung, die ein hohes Maß an Kontrolle über die Lautbildung mit sich bringt. Vor 35-40.000 Jahren trat eine Änderung auf, eine Mutation, die zum Erscheinen der neuen Rasse führte, des modernen Menschen mit der Fähigkeit zur Sprache. Das brachte eine enorme Wandlung der menschlichen Situation mit sich, sowohl in der Lebensweise als auch in der Art, wie Werkzeuge benutzt werden.

Diese Wandlung ging sehr schnell vor sich, wie man aus den Funden ersehen kann. Man schließt daraus auf die schöpferische Kraft der neuen Menschheit. Dieser Mensch trat in einer der allerhärtesten Zeiten der Erde, während der letzten großen Eiszeit, auf.

Er erwarb sich, wegen seiner besonderen Eigenschaften gegenüber anderen Rassen die alle verschwand, als sehr überlebensfähig. Innerhalb von 5000 Jahren gab es kaum noch Spuren der älteren Rassen, des Neanderthalers z.B. Innerhalb von zwanzigtausend Jahren führte das zu großen Veränderungen,

Die Zukunftsidee

der Mensch entwickelte bemerkenswerte Kräfte. Vor 15-18.000 Jahren jedoch gab es einen Niedergang. Die Kultur verfiel und die Bevölkerung ging zugrunde. Ein großer Teil der menschlichen Rasse wurde ausgelöscht. Niemand weiß mit Sicherheit, worauf das zurückzuführen ist, ob auf eine Entartung oder eine große Katastrophe.

Gurdjieff spricht von der transpalmischen Perturbation, ein Ausdruck dafür, daß ein großer Rückschritt in der menschlichen Entwicklung geschehen war. Als ich mit ihm im Sommer 1949 in den Höhlen von Lascaux war, sahen wir die Höhlenmalereien, von denen einige 35.000 Jahre alt sind, andere jüngeren Datums. Er brachte sie mit dem Niedergang in Verbindung.

Am Ende der Eiszeiten gab es noch eine andere Veränderung. Kleine Gemeinschaften von Menschen begannen in verschiedenen Teilen der Welt auf eine neue Weise zu leben. Da, wo sie sich bisher vollkommen nomadisch verhalten hatten und sich kaum von jagenden Tieren unterschieden, begannen sie sich jetzt niederzulassen. Mehr oder weniger festgefügte Gemeinschaften entstanden in verschiedenen Gebieten der Erde. Teils lebten sie in Höhlen, teils in künstlichen Bauten. In jener Zeit entstanden alle heutigen Sprachen. Wir wissen nicht, welche Sprachen vorher existierten. Diese neuen Sprachen waren von enormer Vielfalt und Ausdrucksreichtum, und es gab neue Verhaltensformen, besonders den Höheren Mächten gegenüber. Wir haben keine Anhaltspunkte dafür, ob es eine Sinnvorstellung vom menschlichen Dasein gegeben hat, außer bei den Wenigen, die wir heutzutage als Magier oder Schamanen bezeichnen und die anders lebten.

Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Volk, das primitiv und in Höhlen lebte, ohne Hygiene, ohne künstlerischen Ausdruck, und den zur gleichen Zeit lebenden Menschen mit hoher Kultur war außerordentlich. Diese Magier besaßen bemerkenswerte Fähigkeiten und Kenntnisse über das Licht, Feuer, Farbe, von Werkzeugen verschiedener Art, auch im Anfertigen von Kleidung und im Nähen. Diese vollkommene Trennung zwischen den hochkultivierten aber kleinen Gruppen und dem gewöhnlichen Menschen war für diese Epoche kennzeichnend. In den nächsten 10 oder 12tausend Jahren gab es eine langsame Verschmelzung. Die beiden Extreme begannen sich zu nähern, bis alle vollkommen vermischt waren. Die Bedeutung dieser Entwicklung kann nur verstanden werden, wenn sie wirklich ein Bild vom Ausmaß des Verfalls bekommen, der in der me-



solithischen Periode eintrat, als alle vorhandenen Künste verlorengingen und sich die Bevölkerungszahl stark verringerte. Es gibt aus dieser Zeit sehr viel weniger Fundstücke als aus den Zeiten davor. Darum muß man annehmen, daß eine Katastrophe eintrat, die Menschheit sie überstand und die neue Welt begann.

Heute

Wahrscheinlich treten wir jetzt in eine ähnliche Periode ein, und das ist es, was im allgemeinen nicht verstanden wird. Die Mittel für eine Deutung dessen, was in der Welt heute geschieht, sind nicht ausreichend. Es genügt nicht, die Veränderungen im Licht der uns bekannten Geschichte zu sehen. Es gab vor zwölf-tausend Jahren eine solche Wandlung in der bis dahin üblichen Einstellung zur unsichtbaren Welt, daß man dies als das Hauptmerkmal dieser Übergangszeit sehen muß. Es ist schwierig, das genauer zu erforschen, weil es zu einer Zeit großer Härten geschah, während der letzten Eiszeit der nördlichen Hemisphäre und den furchtbaren Verhältnissen der großen Regenzeiten in den tropischen Gebieten der südlichen Erdhalbkugel, wo wegen des übermäßigen Pflanzenwachstums die menschliche Existenz beinahe unmöglich war.

Wir müssen uns fragen, ob wir uns

eine Vorstellung davon machen können, was heute in der Welt abläuft. Dabei denke ich an das, was ich über den Wandel des menschlichen Verhaltens der unsichtbaren Welt gegenüber sagte, als vor ca. 12.000 Jahren dem einfachen Mensch gewahr wurde, daß er mit geistigen Mächten verbunden war, ein Wissen, das vorher nur wenige hatten.

Um dies zu verstehen, sollten wir zu erst klären, was wir mit spirituellen Mächten meinen.

Man kann auf verschiedene Art darüber sprechen. Ich benutze hier eine Sufi-Terminologie dafür. Betrachten wir zuerst den Unterschied zwischen der Welt der Körper (alemi edjam) und der Welt der Geistwesen (alemi ervah). Wohlverstanden, das Wort *ervah*, die Mehrzahl von *ruh*, meint nicht die geistige, unstoffliche Welt. Es beschreibt die Welt der Geister bzw. Geistwesen im Sinne einer Daseinsart, die nicht an einen physischen Körper gebunden ist. Das ist eine Möglichkeit der Existenz; wir sind natürlich daran gewöhnt, Existenz auf Körper zu beziehen.

Wir müssen erkennen, wie sehr wir von dem körperlichen Bewußtsein beherrscht werden. Wir sind an gegenständliche Dinge gewöhnt, an feste, aber doch veränderbare Dinge, wie z.B. bei der Bewegung unserer Gliedmaßen. Diese Welt, die wir durch unsere Sinne

erfahren, ist eine Welt der Oberflächen. Wir sehen Oberflächen und nehmen die Schwingungen von Klängen, der Berührung und des Geschmacks wahr. Das Hauptmerkmal dieser physischen Welt ist die Getrenntheit. Ein Körper ist von einem anderen getrennt. In dieser Welt gilt das Gesetz, das zwei Körper nicht den gleichen Platz einnehmen können. Die Körperwelt ist uns eingehend bekannt, und wir wissen, was wir darin leisten können.

Man sollte diese Tatsache kontemplieren, um sie wirklich zu verstehen. Unsere Erfahrung wird in höchstem Maße durch den Umgang mit materiellen Objekten geformt und bevor uns das nicht vollkommen klar ist, wird es schwierig sein zu erkennen, daß es andere Existenzformen geben kann, die unseren nicht gleichen.

Verhaltensänderung

Es ist nun notwendig, daß wir unsere Haltung gegenüber der unsichtbaren Welt ändern, sie ganz anders betrachten als bisher. Das ist nicht leicht. Von Menschen, die eine feinere Wahrnehmung haben meint man gewöhnlich, sie würden sich oder andere täuschen. Niemand glaubt im Ernst, daß Menschen Geister wahrnehmen können. Jedoch haben viele von Euch (hier im Haus) Geister gesehen.

Aber wertvoller und wirklich wichtig ist es, zu erkennen, daß alles Lebende sein eigenes Geistwesen hat. Meditiert einmal über einen Baum. Versucht diesen Baum zu verstehen, zu verstehen, was es bedeutet, ein Baum zu sein. Im Sein des Baumes liegt etwas sehr Tiefes. Menschen haben früher gewußt und empfunden, daß es Baumgeister gibt. In Rußland wird dies allgemein geglaubt — sie haben Gott ausgetrieben, aber nicht die Geister.

Buddhas Weigerung

Der Buddhismus ist die nüchternste Religion die es gibt. Buddha weigerte sich immer standhaft, über das Übernatürliche zu reden; er hielt es für sinnlos. Er hielt es gleichermaßen für irreführend zu sagen, es gäbe das Übernatürliche oder es gäbe es nicht.

Nicht so bekannt ist, daß es in den Nicayas, in den Pali-Pittakas viele Berichte von Gesprächen über Geister und Devas gibt. Hier sagt er: Natürlich gibt es Geister, natürlich gibt es Devas. Das steht fest, weil sie wahrgenommen werden können; sie stellen keinerlei Problem dar. Sie gehören zur natürlichen Welt.

Heutzutage wird dies alles abgelehnt, für Aberglauben von Leuten gehalten, die noch nicht von den Wohltagen der modernen Wissenschaften gesegnet sind. Das ändert nichts an ihrer Wirklichkeit. Es gibt eine Menge Leute in un-

serer Welt, die eine direkte Wahrnehmung dieser Wesen haben. Wenn wir über *alemi* erwah sprechen, die Welt der Geister, so ist diese Welt ebenso wirklich wie die Welt der Körper, *alemi edjam*. Für uns ist es äußerst wichtig, weil ein Teil unserer Natur zu jener Welt gehört. Wir haben eine vergeistigte Natur und eine körperliche Natur.

Es ist sprachlich natürlich etwas unbehöflich, vergeistigte oder Geisternatur zu sagen, aber wenn ich Geist oder Seele gesagt hätte, meinte ich damit etwas anderes. In der Sufi-Terminologie ist das alles sehr genau. Sie ist jeder anderen, auch der buddhistischen Terminologie, überlegen. Ich sage euch das, weil es notwendig ist, daß wir Klarheit darüber gewinnen und imstande sind, Tatsachen und Einbildungen zu unterscheiden. Es gibt eine Menge Einbildung. Auch sollten Sie verstehen, daß die Geisterwelt nichts Übernatürliches ist, sie ist einfach eine andere Existenzform, die mit einer anderen Substanz operiert.

Um diese Aussage besser zu verstehen, schlage ich vor, über die Luft nachzudenken, zu meditieren. Luft ist ungewöhnlicher, geheimnisvoller als feste Materie. Es ist wichtig, wenn Sie einmal erfahren, daß Luft anders ist, weil sie

nicht so zusammengehalten wird wie andere körperliche Dinge. Luft hat keine Grenzen. Luft hilft uns, in unserem Verstand die Verbindung zwischen der Körperwelt und der Geisterwelt herzustellen. Ohne Zweifel ist dies der Grund dafür, warum in so vielen Sprachen die Wörter für Luft und Geister dieselben sind.

Rangordnung der Geisterwelt

Naturgeister sind von verhältnismäßig geringem Rang in der Geisterwelt, so wie man es vielleicht von Pflanzen innerhalb der Welt des Lebendigen sagen kann. Doch Pflanzen sind sehr wichtig, da alles Leben von der Vegetation abhängt. Aber sie sind nicht die höchste Verkörperung des Lebendigen. Sie haben nicht die Möglichkeit der Umwandlung, die im Tier und vor allem im Menschen vorhanden ist.

Ähnlich gibt es in der Welt der Geister Abstufungen, eine Rangordnung. Es gibt Geister einer höheren Stufe, die sich nicht damit befassen, eine bestimmte Daseinsform aufrecht zu erhalten, wie es die Rolle der Naturgeister ist.

Die Naturgeister erhalten die Eiche oder den Apfelbaum usw. als bestimmte



Verkörperungen des Pflanzenreiches. Das gleiche gilt für die Verkörperungen des Tierreiches. So gibt es einen Katzen-, Hunde-, Pferde-Geist usw. Die Rolle dieser Naturgeister ist sehr begrenzt. Sie sorgen für die Erhaltung der besonderen Form, des besonderen Energiemusters. In höheren Bereichen gibt es Existenzformen, die höhere Intelligenzen sind und bedeutendere Aufgaben haben. In den Weden und den Upanishaden wird sehr klar darüber gesprochen. Aber es ist nicht ganz so leicht, es in unsere heutige Sprache zu übersetzen.

Bei meinen eigenen Forschungen bin ich zu dem Schluß gekommen, daß es Geistwesen gibt, die für die Weltordnung verantwortlich sind. Ich nenne sie Demiurgen bzw. demiurgische Intelligenzen. Sie unterscheiden sich von den Verkörperungen, die wir kennen, weil sie nicht unter denselben Gesetzen stehen. Sie sind den Gesetzen von Raum und Zeit nicht unterworfen, wie wir in unserem Körperzustand.

Wir sind nicht ununterbrochen in diesem gebundenen Zustand: wenn wir schlafen und träumen ist unsere Geistnatur etwas davon befreit, darum haben Träume einen anderen Raum-Zeit-Charakter. Es wurde viele Male überzeugend festgestellt, daß die Zeit im Traum unserer gewöhnlichen Zeit ganz unähnlich ist. Ein sehr verwickelter Traum kann in einer ganz kurzen Zeit ablaufen und sogar rückwärts. Wir machen uns nicht klar, daß ein Traum, der durch einen äußeren Anstoß veranlaßt wird, fast sofort geschieht. Er kann beim Anstoß beginnen (z.B. wenn der Wecker läutet) rückwärts ablaufen und uns als beendet erscheinen, wenn wir das Geräusch hören, das uns aufweckt. All die seltsamen Dinge über Träume sind nicht einfach psychologische Verdrehungen, sie haben mit den andersartigen Beziehungen zur Zeit zu tun, die wir dann haben, wenn unser Astralkörper (feinerer Körper) teilweise vom physischen Körper getrennt ist.

Das Unauslotbare

Viele Erfahrungen, die Menschen in verschiedenen Seinszuständen haben, können ganz einfach erklärt werden. Wenn die Vorherrschaft der Wahrnehmung, die im physischen Körper durch die Sinne geschieht, aufhört, fängt eine andere Art der Erfahrung an. Sie ist eine Erfahrung der Geisterwelt. Jenseits davon beginnt eine Welt, wo es keine körperlich begrenzte Daseinsform mehr gibt, die *alemi imkan*. *Imkan* meint die Welt des im Keim vorhandenen, die Welt der Möglichkeiten, wo Freiheit, wirkliche Freiheit beginnt. Es ist keine Welt der großen Mengen, im Gegenteil, sie ist von Anfang an reiner Wert und steht unter Gesetzen, die völlig verschieden von denen der Körperwelt

und denen der Geisterwelt sind.

Jenseits dieser Welt ist das *lahut*, das Grenzenlose. Ich übersetzte es auch als unauslotbar. Das ist Nirwana. Es ist der Ursprung, aus dem alles entsteht, die Quelle reiner Schöpferkraft und dorthin geht am Ende alles zurück.

Die Gesellschaft verändert sich

Lange Zeit hindurch befaßten sich nur wenige kleine Gruppen von Eingeweihten mit dem Sinn menschlichen Daseins. Das waren Menschen, die über die Grenzen der stofflichen Welt hinaussehen konnten und das nötige Wissen dazu besaßen. Die menschliche Gesellschaft war beweglich und klein. Wie sich der Mensch gegenüber der Natur verhielt, hatte keine große Bedeutung. Die Probleme kamen erst mit dem Erlangen großer technischer Kräfte und damit auch die Notwendigkeit, sich über die Weltordnung Gedanken zu machen.

Das begann vor ca. 5000 Jahren, um 3000 v. Chr., als die Dynastische Periode in Ägypten begann. In der ganzen Welt kam es zu einer großen Veränderung der menschlichen Gesellschaften, weil Wesen als Übermenschen auftraten, als Gottmenschen bzw. göttliche Wesen. Ihre Hauptbedeutung lag darin, daß sie allein das Vorrecht hatten, mit den Göttern und höheren Kräften, die für die Geschicke der Welt verantwortlich waren, in Verbindung zu treten. Der gewöhnliche Mensch hing vollkommen von diesen Gottmenschen ab.

gen; der Handel, die Schrift und das Geld wurden eingeführt. Eine Mittelklasse begann sich zu bilden zwischen dem einfachen Volk und den Halbgöttern, die völlig von der Bevölkerung isoliert waren und denen man unbegrenzte Rechte zubilligte.

Wir können uns schwer ein Bild machen von der absoluten Macht dieser Herrscher. Wenn sie es aus irgendeinem Grunde für notwendig fanden, das Leben von tausenden, ja zehntausenden von Menschen zu zerstören, sah man das als ihr Recht, sogar ihre Pflicht an. In einigen Fällen war es einfach ein göttlicher Befehl. Man kann dies aus den frühen Büchern der Juden ersehen, wo der Befehl lautete, jedes lebende Wesen in einer eroberten Stadt zu vernichten, nicht nur Männer, Frauen und Kinder, auch alle Tiere. Diejenigen, die einen solchen Befehl nicht ausführten, wurden bestraft.

Die damalige Auffassung war, daß das Leben der Menschen keine Bedeutung hätte. Man hielt Massenabschlachtungen für völlig legitim! Das ging sogar soweit, daß die Herrscher bis heute existierende Tafeln beschreiben ließen, die ihre Taten aufzählten, besonders die Anzahl der getöteten Menschen. Es gab keinen moralischen Abscheu. Sogar große Rechtsgelehrte, wie Hamurabi, erhoben keinen Einspruch. Das beruhte auf dem Glauben, daß alles von diesen Halbgöttern abhing, und es ohne sie keine Möglichkeit für ein noch so er-



„Halbgöttliche“ Herrscher

Die vollkommene Abhängigkeit der Massen von einer kleinen Anzahl Halbgöttern machte eine neue Art der Organisation möglich, den Aufbau von Staaten mit zentraler Gewalt. All dies war für den allgemeinen Fortschritt der Menschheit notwendig. Unter dieser Ordnung gab es viele große technische Neuerun-

bärmliches menschliches Dasein gäbe. Sie allein galten als unsterblich, man stattete sie mit Grabmälern aus, und der größte Teil des Volkvermögens wurde für die Erbauung von ihren Wohnsitzen und Grabmälern ausgegeben. Wir müssen dieses Bild vor Augen haben, um die außerordentliche Veränderung erkennen zu können, die vor 2500 Jahren über

die Welt kam, in allen Teilen, in China, in Indien, Zentralasien, Persien, Griechenland, Rom und auch weit entfernt davon in Mexiko, wo die Zapoteken lebten, überall zur gleichen Zeit um ca. 500 v. Chr.

Menschliches Leben ist heilig

Dieser plötzliche und dramatische Bewußtseinswandel (und Verhaltenswandel) zog sich über die ganze Erde. Überall wurde die Botschaft verkündet, daß jedes einzelne menschliche Leben heilig ist und jedermann das Recht hatte, wie Buddha es ausdrückte, seine eigene Erlösung zu erlangen. Ihr könnt euch diese Wandlung erst dann vorstellen, wenn Ihr Euch ganz und gar in die Lebensweise der vergangenen Epoche versetzt. Mir wurde es zum ersten Mal klar, als ich Hesiods „Arbeit und Tage“ las, das 200 Jahre vor diesem Ereignis geschrieben wurde. „Wir leben in einem eisernen Zeitalter und Eisen ist in die Seele des Menschen gedungen“ schrieb er. Es war eine furchtbare Zeit, als diese halb göttlichen Herrscher die Gründe, die zu diesem System geführt hatten, vergaßen und nur noch ihre unbegrenzte Macht vor Augen hatten und keinerlei Verpflichtungen. Ich brauche das nicht näher zu erläutern, Ihr seid sicherlich mit den Predigten der großen Meister und Propheten dieser Zeit vertraut, von Zoroaster, Buddha, Laotse, Konfuzius, Pythagoras, Salomon, den jüdischen Propheten der Gefangenschaft und Jesaja — sie alle verkündigten die gleiche Botschaft.

Das meine ich mit Meisteridee. Die erste Meisteridee war, daß es möglich ist, mit den Höheren Mächten in Verbindung zu treten, aber nur durch besondere Wesen, die besondere Vorrechte haben. Dies war das heroische Zeitalter.

Dann kam die Zeit, als man an das Individuum glaubte, und wir haben sie 2500 Jahre durchlebt. Die Menschenrechte, die Einzelperson, waren jetzt geschützt. Das Heiligsein war von wenigen auserwählten göttlichen und halb göttlichen Wesen zum einzelnen Menschen überwiegend. Das führte zu bemerkenswerten Änderungen. Es entstand die Vorstellung von Demokratie und auch die Vorstellung von der Gleichheit vor Gott, beide Ideen außerordentlich bedeutsam für den Aufbau der modernen Welt.

Diese Dinge sind heute wiederum so entartet, daß die Menschen völlig das Wissen von der Bedeutung dieses Rechts, dieses Vorrechts zur Unsterblichkeit verloren haben. Das Bewußtsein von Rechten hing die Menschen so sehr zu beherrschen an, daß es kaum noch ein Bewußtsein von Pflichten (gegenüber der Großen Natur) gibt.

Was kommt?

All das religiöse Auf und Ab der Menschheit übergehe ich hier, da ich nur einen Überblick geben will, damit wir verstehen können, was kommen wird. Es sind zwei verschiedene Dinge: Das eine gehört zum großen Zyklus und das andere zu einem kleineren von etwa 2500 Jahren, wie ich es beschrieben habe.

Der große Zyklus wird der Menschheit ein neues Wahrnehmungsvermögen bringen. Ich weiß sehr wohl, daß es unter den jungen Leuten von heute immer mehr gibt, die die Möglichkeit zu einer neuen Wahrnehmung in sich haben, eines Wahrnehmungsvermögens, das nicht auf die stoffliche Welt sondern auf die Welt der Geister gerichtet ist. Diese Entwicklung begann vor hundert Jahren, war aber noch nicht stark genug, um die Lebensweise zu verändern. So etwas benötigt eine sehr lange Zeit. Vielleicht wird es tausend Jahre dauern, bis sich auf der Erde ein neuer Mensch herangebildet hat, der wirklich imstande ist, die Geisterwelt zu empfinden und mit ihr so leicht wie mit der stofflichen Welt umzugehen. Diese Fähigkeit hat noch nicht sehr viel mit unserem jetzigen Leben zu tun, wir können wenig dazu beitragen. Es ist ein Teil des großen Entwicklungsprozesses, wir befassen uns mit dem kleineren.

Unsere Aufgabe ist es, die menschliche Natur neu verstehen zu lernen und den Sinn unseres Daseins neu zu bestimmen. Dieses neue Wissen muß weitergegeben werden. Und was ist dieses neue Wissen? Man wird es schwer erleben ohne meine Vorbemerkungen über das Vorhandensein der Geisterwelt.

Wachseitsige Bedürftigkeit/ gegenseitige Abhängigkeit

Der Entwicklungsprozeß des Menschen fordert nicht nur eine Veränderung im Menschen selbst, sondern in allem Lebendigen auf der Erde und berührt vielleicht sogar das Sonnensystem, dem wir viel mehr verbunden sind, als wir gemeinhin annehmen. Ich habe viele Male von unserer Verpflichtung gesprochen, Energien zu erzeugen und daß der Mensch seit undenklichen Zeiten dazu existiert, gewisse besondere Energien hervorzubringen. In den letzten 12.000 Jahren geschah dies vor allem durch die Religionen, durch die Glaubensvorstellung, daß der Mensch die Höheren Mächte braucht (und von ihnen abhängig ist). Gewöhnlich wird das als Einweg-sache angesehen.

Der Mensch muß die höheren Mächte verehren, aber niemand außer Zoroaster, einer der großen Propheten, hat tatsächlich die Ansicht vertreten, daß die Höheren Mächte auch den Menschen brauchen. Nun, das sollte jedem klar sein, es gibt eine gegenseitige

Abhängigkeit zwischen der Geisterwelt und der materiellen Welt, und wir müssen lernen, mit den höheren geistigen Kräften zusammenzuarbeiten. Ohne diese Fähigkeit wird ein weiterer Fortschritt unmöglich sein. Wir müssen sie auch mit dem versorgen, was sie an Energien benötigen und verstehen lernen, was in der Welt zum gegenwärtigen Zeitpunkt notwendig ist. Uns muß das Gesetz der gegenseitigen Erhaltung völlig klar sein. Jeder ist in diesen Prozeß einbezogen.

Ein großer Mann, Albert Schweitzer, erkannte dies und tat alles, was er konnte, um andere Leute zu dieser Einsicht zu bringen. Aber die Welt war noch nicht reif dafür. Alles Leben baut sich auf dem Geben auf, das müssen wir sehen. Die Meditation über die Luft kann einem den Sinn dafür öffnen, wenn man sieht, daß die Luft überall und immer gibt. Alles Lebendige lebt von der Luft und die Luft schenkt sich dafür her. Auch der Erdboden, der uns so nahe ist, tut es. Die Erde öffnet sich allem Lebenden, jede Saat nimmt sie an und läßt sie wachsen. Die Umwandlung unfruchtbarer Felsen auf unserer Erdoberfläche kam durch das Einwirken von Luft, Wasser und Licht zustande.

Auch die grüne Vegetation ist ein immerwährender Geber. Sie gibt sich der Erde für ihre Fruchtbarkeit und die Pflanzen sondern Sauerstoff für die ständige Erneuerung der Luft ab. Das Pflanzenreich ist wie eine Mutter für das Leben auf der Erde. Nicht vergessen dürfen wir die Welt der Kleinstlebewesen, die Bakterien, die Insekten, die Würmer, ohne die das Übrige nicht existieren kann. Alles dient, alles gibt.

Der Mensch nimmt

Man muß tief darüber nachdenken um zu erkennen, welche unnormale Haltung der Mensch einnimmt. Der Mensch nimmt nur. Er nimmt, aber gibt nicht, oder gibt nur wenig und meistens nur für seine egoistischen Ziele. Wenn man das nicht begrift, daß der Mensch nur rafft und nicht gibt, können wir die jetzige Weltituation nicht verstehen. Wir sehen es in unseren Beziehungen untereinander. Wer immer die Macht hat, nimmt. Macht haben bedeutet nehmen. Mit Macht hat man alle Möglichkeiten zu nehmen und so wenig wie möglich zu geben. Das ist so in der menschlichen Natur verwurzelt, daß nicht gesehen wird, welche furchtbare Lage damit heraufbeschworen wird, in welche Gefahr die Menschheit dadurch kommt. Das ist nicht schwer einzusehen. Unser Geben ist so kleinlich und beschränkt — was geben wir von unserem Überfluß her? Niemand geben wir alles. Kaum denken wir daran, der Natur zu geben (die nur ausgebeutet wird)

und am allerwenigsten denken wir daran, der Geisterwelt etwas zu geben. Wir sehen nicht, welche Schuld wir damit anhäufen. Diese Blindheit ist das Zeichen für das Ende einer Epoche, in der menschliches Leben entartet ist.

Fragen wir uns also, wie kann es geändert werden? Wo soll man geben, und wieweit Den Körper mit dem Tode der Erde zurückzugeben ist offensichtlich nicht genug. Das ist zwar großmütig, aber was sollten wir sonst tun? Wir haben Kräfte, und die Kraft zu geben lebt in uns.

Was wir gemeinsam lernen und erkennen können ist, daß es sehr schwierig ist zu geben. Schon allein zu bemerken, daß man nimmt und nicht gibt — wie schwer ist es, sensibel dafür zu werden! So kann es nicht weitergehen. Die Entwicklung der Welt hat einen Punkt erreicht, wo es eine Grenze gibt: es ist nicht genug zum Nehmen vorhanden. Zur Zeit der letzten großen Veränderung, vor zehntausend Jahren, als nur wenige Menschen auf der Erde lebten, gab es noch reichlich, im Überfluß. Nach und nach wurde es weniger, bis nun unser Raubbau die Toleranzgrenze erreicht hat und untragbar für die Erde geworden ist. Das ist der Grund für den letzten Zeitenwandel. Die Menschheit als Ganzes ist unfähig, bewußt eine Veränderung herbeizuführen. Der Egoismus, der immer nur haben und nicht geben will, ist so stark im Menschen verwurzelt, daß dies nicht geändert werden kann. Keine Handlung, keine Vorwürfe, keine Drohungen können dies aus ihm herausbringen.

Partnerschaft

Aber einige Menschen können es sehen und wirklich den Wunsch haben, sich zu ändern, und diese können etwas vorbereiten. Sie können zeigen, daß es möglich ist, nach dem Prinzip des Gebens zu leben. Indem sie es tun, sorgen sie für etwas, das nötig ist, nicht nur für die sichtbare, sondern mehr noch für die unsichtbare Welt. So werden sie zu Partnern der Geister der höheren Stufen.

Das wird langsam kommen. In der Zukunft werden wir Partnerschaft haben, keinen Individualismus, nicht nur Partnerschaft zwischen den Menschen, sondern auch zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt, um die Last zu teilen. Zuerst müssen wir lernen, diese Partnerschaft in uns selbst herzustellen. Ein Teil der Arbeit, die wir hier zusammen tun (*) soll uns das begreifen lassen. Unsere Entscheidungsbildung zum Beispiel ist nichts anderes als ein Bindeglied zwischen unserer höheren und niederen Natur. Als ich mein Werk „The Dramatic Universe“ schrieb, gebrauchte ich ein griechisches Wort für Partnerschaft: Synergie. Es könnte sein, daß man ‚Partnerschaft‘ nicht versteht, weil man sie sich nur in Begriffen der materiellen

Welt (alemi edjsam) vorstellt, die meistens eine Partnerschaft ist, um mehr zu gewinnen, als man es alleine könnte. Partnerschaft, um mehr geben zu können, wird aber gebraucht. Diese Auffassung muß sich durchsetzen.

Kinder der Neuen Welt

Zunächst scheint das nicht eine so angenehme Vorstellung zu sein wie jene, das Recht zu haben, nicht massakriert zu werden — ein sehr angenehmer Gedanke (ein Recht, das in vielen Teilen der Welt immer noch nicht voll durchgesetzt ist!). Doch wir müssen ein Stück weiter gehen. Jetzt erfordert die Zeit und die Welt, in der wir leben, daß wir die Zusammenarbeit (Kooperation) mit den geistigen Mächten bejahen und uns daran machen, die Erfordernisse der Zukunft zu erkennen. Diejenigen, die sich dazu hingezogen fühlen, sind die Kinder der Neuen Welt. Jene, die nicht den Drang in sich überwinden können, zu nehmen und die das Geben vernachlässigen, und jene, die nicht einmal den Wunsch dazu haben, leben in der Alten Welt. Dieser Wandel wird nicht leicht vollzogen. Diejenigen, die haben wollen, wollen es auch behalten. Sie geben nicht auf, lassen nicht los. Wir aber müssen geben lernen. Wird dadurch unser Leben nicht sehr hart werden? Nein.

Das, worüber ich hier gesprochen habe, ist die Ergänzung zur Idee „Bewußte Arbeit und beabsichtigtes Leiden“ (abgedruckt im Buch: Gurdjieff entschlüsselt) Es ist der Grund, warum wir beides in unser Leben nehmen müssen. Aber, indem wir es tun, dienen wir nicht nur der Zukunft, sondern befreien uns auch von unserem eigenen Feind. Das geschieht nicht plötzlich und in großen Schritten. Nichts geschieht jemals so. Nichts, was echt ist, beginnt in großem Maßstab; es fängt immer klein an, festigt sich nach und nach und beginnt zu wachsen.

Die Geschichte zeigt, daß alle Versuche, die Welt durch Aktionen im großen Stil zu ändern, fehlgeschlagen sind und fehlschlagen müssen, weil sie immer die entsprechende Menge Widerstand hervorrufen. Darum können es nicht große Institutionen tun, nicht die Regierungen und die Weltorganisationen, nicht die Kirchen und die Religionen oder Gemeinschaften zur Weltverbesserung. Was immer sie tun zur Verbesserung der Welt, wird ins Gegenteil umschlagen, so wie es immer gewesen ist. Nur das Unscheinbare, die kleinen Schritte, das Unaufdringliche, das ist fähig, die Dinge zu ändern, aber auch nur dann, wenn die Kraft einer Idee dahinter steckt.

Klein anfangen

Jene Ideen, die vor 2500 Jahren die Welt veränderten, fingen nicht groß an. Es beginnt immer an kleinen Orten. Zoroa-

ster mußte Babylon verlassen und in ein kleines Königreich gehen. Konfuzius lebte in einem kleinen Herzogtum. Buddha in einem kleinen Königreich. So ist es immer. Ihr erinnert Euch, wie in Gurdjieffs Geschichte (**) Aschia Schiomasch Babylon verließ und an einen kleinen Ort zog, wo er nicht soviel Aufmerksamkeit erregte. Darum sollen wir nicht Beachtung herausfordern, und diejenigen, die wirklich für die Neue Welt arbeiten, tun es nicht.

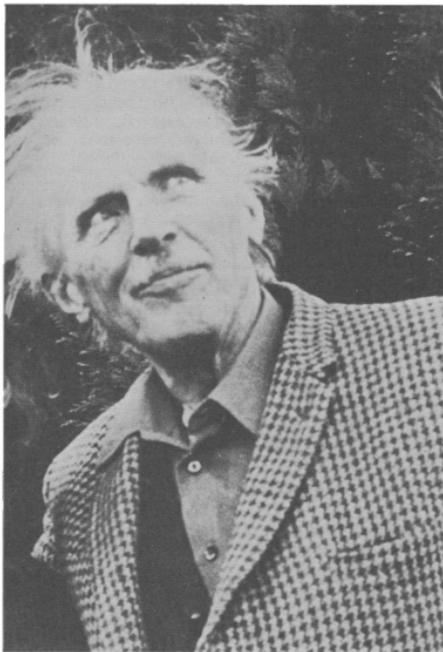
Es ist eine Zeit zu säen, die Ernte wird später kommen. Man muß in sich selbst das wirklich vertrauensvollen Gefühl von Wirklichkeit herstellen können, das, was ich das Zusammenspiel von sichtbarer und unsichtbarer Welt nenne. Die unsichtbare Welt ist keine allmächtige Gottheit über der Welt, sondern verschieden von der unseren, an die wir durch unsere Sinneswahrnehmungen gewöhnt sind. Sie steht unter anderen Gesetzen, ist jedoch auch begrenzt. Das heißt nicht, daß es darüber hinaus nichts weiteres gibt, sicher gibt es das und es steht für mich fest, daß selbst durch eine neue Partnerschaft mit der feinstofflichen Welt unsere Umwandlung nicht geschehen kann. Es müssen höhere Einflüsse von oben, jenseits der Natur da sein, und es gibt sie auch, gerade jetzt. Aber wir müssen einen Weg finden, damit wir wirklich mit dem Bewußtsein eines Werkes, das getan werden muß, leben können; einer Arbeit, die den Menschen braucht, für ein Werk, das ohne ihn nicht vollendet werden kann und das doch völlig jenseits dessen liegt, was er allein schaffen kann. Er kann es nur im Zustand der Synergie — der Partnerschaft mit höheren Kräften — erreichen.

© Verlag Bruno Marti

Übersetzt von Ruth Kühn. Diesen Vortrag hielt J.C. Bennett im April 1974.

*Bennett bezieht sich hier auf die "International Academy for Continous Education, Sherborne, England, die er bis zu seinem Tode am 13.12.1974 leitete.

**Siehe "Beelzebubs Erzählungen für seinen Enkel" (von G.I. Gurdjieff, Sphinx-Verlag 1981)



J.G. Bennett **Harmonische Entwicklung**

160 Seiten, DM 20.

„Harmonische Entwicklung — die sieben Aspekte der Arbeit“ ist der Titel der jüngsten Neuerscheinung in deutscher Sprache von **John G. Bennett**, der soeben im **Verlag Bruno Martin** erschienen ist. Dies Buch zählt meiner Meinung nach zu den Kernbüchern, in denen John Bennett gegen Ende seines Lebens seine mannigfachen Erfahrungen und Errungenschaften auf dem Wege der spirituellen Selbstentwicklung zu einer sehr zeitgemäßen Vision des inneren Schulungsweges zusammenfaßt. Wir erhalten in diesem Buch einen unversetzten und insbesondere ganzheitlichen Ausdruck auf - und Einblick in unser Stre-

ben und unsere Sehnsucht nach spirituellem Wachstum.

Bennett zeigt, daß eine authentische spirituelle Selbstentwicklung ein vielschichtiger und komplexer Vorgang ist, bei dem unser inneres Selbst verschiedene teils aktive, selbstbehauptende und teils rezeptive, sich öffnende Beziehungen mit der Innen- und Außenwelt eingehen muß. Die innere Alchemie, bei der unsere niederen, von Begierden, Ängsten und Eitelkeiten geblendeten Persönlichkeitsfragmente in dem Schmelztiegel unseres Erdenschicksals in das Gold eines reinen Herzens und lauterer Geistes umgewandelt werden sollen, bedarf nämlich verschiedener, in ihrem Verhältnis richtig abgewogener Zutaten und Einflüsse, um zum Ziele zu führen.

Auf einige Anregungen von G.I. Gurdjieff zurückgreifend, betrachtet Bennett den Prozeß der harmonischen Entwicklung durch das Prisma der Siebenheit und spricht folglich von sieben

Aspekten der Arbeit, die allesamt berücksichtigt werden müssen, wenn von wahrer Selbstentwicklung die Rede sein soll.

Diese sieben Dimensionen der inneren Entwicklung oder „Arbeit an sich selbst“ werden von Bennett in verschiedenen Kapiteln behandelt und darüber hinaus auch in ihrem inneren Zusammenhang und der Art ihres Ineinandergreifens durchleuchtet.

Grundsätzlich unterscheidet Bennett drei aktive Aspekte oder Dimensionen, in denen es auf eine bestimmte Art von Eigeninitiative, Ausdauer und Opferbereitschaft ankommt, sowie drei rezeptive Aspekte, bei denen es auf die Fähigkeit und Art des Sich-öffnens, der Hingabe und des Annehmens ankommt. Ein siebter Aspekt ist weder aktiv noch rezeptiv oder besser gesagt, beides zugleich. Bennett gibt ihm den Namen „Manifestation“ als Bezeichnung für einen spontanen Impuls der höheren Welt, der uns erfaßt, durchstrahlt und uns als Werkzeug des Handelns benutzt, noch ehe wir die Zeit haben, das Ereignis durch falschen Stolz oder eingebildete Ohnmacht zu trüben und somit dem höheren Impuls den Weg wieder zu verschließen. Die drei aktiven Aspekte nennt Bennett „Assimilation“, „innerer Kampf“ und „Dienen“, und die drei rezeptiven nennt er „Empfänglichkeit“, „Hingabe“ und „Reinheit“.

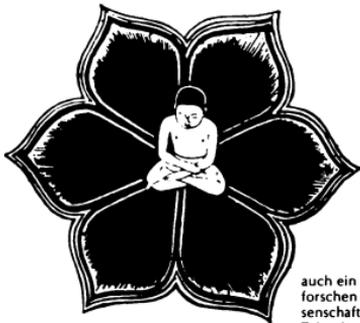
Unsere persönliche Vergangenheit und Veranlagung, d.h. unser Karma, hat zu verschiedenen Einseitigkeiten und Unausgewogenheiten geführt, die sehr tief in unser Selbst hineinreichen. Diese Einseitigkeiten können ein Resonieren und Verschmelzen mit den den inneren Weg weisenden kosmischen Impulsen verhindern, da diese ihrer Natur nach ganzheitlich und vollkommen sind. Gerade an diesem Punkt will uns Bennett mit seinem Buch helfen. Indem er uns ein solches ganzes und „vollkommenes“, aber dennoch in seiner Form überschaubares (und natürlich nicht vollständiges) Bild der harmonischen Entwicklung vorzeichnet, haben wir die Möglichkeit, an uns selbst zu überprüfen, welchen Aspekten des Weges wir uns mehr oder weniger verschlossen haben. Dieses Verschließen hat eine gewisse Stagnation unserer Entwicklung zur Folge. Indem wir andererseits uns alle sieben Aspekte zunehmend bewußt machen, können wir lernen, wie wir unser Streben und unsere Sehnsucht nach tieferem und wahrhaftigerem Sein am besten kanalisieren und ausrichten können.

Abschließend ist es meiner Meinung nach wichtig, darauf hinzuweisen, daß dies keineswegs ein einfaches Buch ist, zu dem jeder ohne Weiteres einen tiefen Zugang finden wird. Zunächst muß man verstehen, daß das Buch — wie auch

viele von Bennetts Büchern — aus einem ganz bestimmten Zusammenhang heraus entstanden ist, nämlich aus Vorträgen und Gesprächen im Rahmen der zehnmönatigen Intensivkurse an der International Academy for Continuous Education. Dies bewirkte, daß die zwar universell ausgerichtete Botschaft in ihrer Form durch den speziellen Kontext ihres Entstehens mitgeprägt wurde, das heißt in erster Linie durch die Bedürfnisse und die innere Verfassung der anwesenden Personen.

Durch die lange Zeit des Zusammenseins während dieser Kurse, gekoppelt mit den verschiedenen inneren und äußeren Übungen und Aktivitäten, die dort unternommen wurden, entwickelten sich innere Bedeutungen für bestimmte Begriffe, die für einen Außenstehenden nur bedingt nachvollziehbar sind, wenn er nicht bereits ähnliche oder parallele Übungen und Erfahrungen gemacht hat (durchaus auch im Zusammenhang mit einem anderen Entwicklungsweg). Hinzu kommt, daß viele Begriffe — einen besonderen Unterton oder eine innere Bedeutung haben, da sie mehr oder weniger eng mit Gurdjieffs Kosmopsychologie oder anderen esoterisch-spirituellen Lehren verbunden sind, die dort gerade studiert wurden. In esoterischen Schriften schwingen eben immer Bedeutungen mit, die ihrer Natur nach nur durch Schaffung ähnlicher oder paralleler zumindest innerer Umstände entschlüsselt werden können.

Hinzu kommt, daß Bennett — anders als es bei vielen Büchern aus dem esoterischen Bereich der Fall ist — sehr sparsam umgeht mit der Schilderung von spektakulären, die Phantasie beflügelnden Schilderungen kosmopsychologischer Zusammenhänge. Die Erfahrung hat einfach gezeigt, daß solche Schilderungen allzu leicht lediglich unsere Neugier und unser Sensationsbedürfnis befriedigen, und zwar auf Kosten gerade der allmählichen aber kontinuierlich fortschreitenden inneren Entwicklung, die erst zur direkt erlebten Einsicht solcher Zusammenhänge führen kann. Bennett spricht demzufolge oftmals über außerordentlich tiefe und in ihren Implikationen sehr weitreichende Zusammenhänge in einer sehr schlichten und einfachen Weise, die einen leicht über die sehr direkt, jedoch subtil ausgesprochenen Hinweise des inneren Weges hinweglesen läßt. S.H.



Einer der wichtigsten Quellentexte des indischen Yoga ist jetzt in deutscher Sprache erschienen: *die Yoga Sutras von Patanjali* in einer neuen Übersetzung aus dem Sanskrit (zunächst ins Englische natürlich) mit einer ausführlichen Interpretation von I.K. TAIMNI unter dem Titel **„DIE WISSENSCHAFT DES YOGA“** im F. Hirthammer Verlag, München.

Patanjalis Yoga Sutras bilden den klassischen Urtext des Yoga im engeren Sinne überhaupt. Yoga ist so verstanden eine der sechs Hauptschulen indischer Philosophie der sechs sogenannten Shad-Darshanas, die aus der Ursubstanz indischer Spiritualität, den Veden, hervorgegangen sind. Die Yoga Sutras sind vermutlich bereits im dritten Jahrhundert vor Christi Geburt von Patanjali verfaßt und niedergeschrieben worden und sind für die ganze Entwicklung des Yoga, vor allem des Raj Yoga, von zentraler Bedeutung gewesen. So findet man bei den verschiedensten indischen Autoren und Yogis immer wieder Hinweise auf und Anknüpfungen an diesen Urtext, der seine Relevanz und Aussagekraft für die Gegenwart über zahlreiche Jahrhunderte beibehalten hatte (im Sinne des Gurdjieffschen Begriffs des Legomomismus).

Die Yoga Sutras sind äußerst konzentriert und knapp verfaßt, so daß es ein sehr schwieriges Unternehmen ist, in die vielschichtige ursprüngliche Bedeutung des mehr als 2000 Jahre alten Sanskrittextes wirklich einzudringen. Aus diesem Grunde hat es über die Jahrhunderte immer wieder ausführliche Kommentare und Textinterpretationen gegeben, die einen zeitgemäßen Zugang zu dem hochdestillierten Urtext verschaffen wollen (zu den bekanntesten klassischen Interpretationen zählt vor allem die von Vyasa). In diesem Sinne bietet auch I.K. Taimni eine Übersetzung und sehr ausführliche Interpretation, die dem heutigen ernsthaften Sucher sowohl einen ersten Einstieg als

auch ein tiefgründiges Ausloten und Erforschen dieser langüberlieferten „Wissenschaft des Yoga“ ermöglichen soll. Taimnis eigener Weg der spirituellen Entwicklung und des Wirkens im Rahmen der indischen theosophischen Gesellschaft dürfte ihm die innere Weisheit und den geistigen Hintergrund für ein solches Werk verliehen haben.

Bei allem Verdienst dieses Werkes möchte ich jedoch an dieser Stelle noch den Rat eines Yogalehrers, den ich sehr schätze, hinzufügen, nämlich, daß es sich bei so entscheidenden Quellentexten wie Patanjalis Yoga Sutras auf jeden Fall lohnt, mehrere Übersetzungen und Kommentare miteinander zu vergleichen und auf sich einwirken zu lassen (sehr empfehlenswert ist z.B. die Ausgabe von Sw. Hariharananda Aranya, University of Calcutta Press, 1977). Ein Anstoß, welch wichtiger Stellenwert den Yoga Sutras vielleicht beizumessen ist, geht aus einem schönen Zitat von Alice A. Bailey hervor, das auf dem inneren Buchumschlag wiedergegeben wurde: „Es gibt drei Bücher, die jeder Studierende besitzen sollte: die *Bhagavad Gita*, das *Neue Testament* und die *Yoga Sutras*, denn in diesen dreien ist das Gesamtbild der Seele und ihrer Entfaltung enthalten.“

In der *Gita* finden wir eine Beschreibung der Seele, des Krishna, des zweiten Aspekts, in seiner wahren Natur als Gott in der Manifestation.

Im *Neuen Testament* wird uns das Leben eines vollkommenen Gottessohnes beschrieben, der das wahre Wesen der von jedem Schleier befreiten Seele sichtbar zum Ausdruck brachte.

In den *Yoga Sutras* finden wir die Gesetze dieses Weltens sowie die Regeln und Methoden, nach denen ein Mensch vollkommen werden kann.“

S.H.

Buchbesprechungen



Die Commedia dell'Arte in den Masken der Sartoris

(Alberto Marcla) mit einem Vorwort von Giorgio Strehler — Aus dem Inhalt: Das „Handwerk der Poesie“ — Die Commedia dell'Arte und die Masken — Jenseits der Maske: die Gegenwart — Das „centro maschere e strutture gestuali“ und Doanto Sartori — Format 24 x 35 cm, 78 Seiten, 168 Illustrationen farbig und s/w, 1982 DM 39,80

Die Commedia dell'Arte ist als historische Theaterform ganz besonders in letzter Zeit wieder neu entdeckt worden. Ihre Anziehungskraft bezieht sie aus der starken Betonung des Körperlichen, des gestischen Spiels und der Improvisation. Ihr Zauber liegt nicht zuletzt in den Masken, durch die die Typen der Commedia charakterisiert werden.

In der weltberühmten Werkstatt der Sartoris in Padua werden solche Masken auch heute noch nach alten Vorbildern aus einem einzigen Stück Leder hergestellt. Eine Auswahl dieser Masken befindet sich zur Zeit auf einer Wanderausstellung durch Deutschland (Münchener Stadtmuseum 14.5.-6.6., Ital. Kulturinstitut Köln 5.6.-10.7. und Kunstmuseum Hannover 7.8.-19.9.82). Das Buch zur Ausstellung ist in dem kleinen Fachverlag PUPPEN & MASKEN (Eppsteinerstr. 22, 6000 Frankfurt/M. 1) erschienen. Preis: 39,80 DM.

Wilfried Nold

Hört die Geschichte vom listigen Coyote

Barry H. Lopez (Scherz Verlag, München)

Nur zwischen dem ersten Spätherbst-Frost und dem ersten Frühlingsgewitter

dürfen sie am Lagerfeuer erzählt werden, die Geschichten über die unerhörten Abenteuer des großen Zauberers, listigen Kriegers und heiligen Clowns Coyote. Über Coyote darf, ja muß gelacht werden. Nicht umsonst trug der Alte Coyote, dem keine Tölpelpele zu dumm, kein Scherz zu derb und kein Streich zu gerissen war, so manchen Sieg davon, weil sein Gegner sich über seine Einfalt totlachte.

Nicht nur Erwachsene, sogar auch Kinder lesen und hören diese Geschichten sehr gerne. M.M.

The Islamic Colouring Book (jetzt wieder lieferbar, DM 15,- nur bei Verlag Bruno Martin)

Das Islamische Malbuch enthält die verschiedensten und schönsten Ornamente, die mathematisch konstruiert sind, und die höchste Perfektion verschiedener Bewusstseinszustände ausdrücken. Die Arbeit damit, das heißt das harmonische Ausmalen mit Farbstiften, kann uns mit diesen Zuständen in Kontakt bringen. Außerdem enthält das Buch kurze Aphorismen von Sufimeistern. (in engl. Sprache) Nur geringe Anzahl vorhanden.

Jonn Mumford Psychosomatischer Yoga (Sphinx-Verlag, DM 9,80)

In komprimierter Form erläutert der (offenbar eingeweihte) Autor die wichtigsten Konzepte des Yoga und gibt Übungen dazu: Chakra Dharana z.B. sind Visualisierungsübungen zur Weckung der Chakren, Konzentrationsübungen zur geistigen Zentrierung. Siddha-Yoga, Laya-Yoga und andere esoterische Erkenntnisse werden mit großer Klarheit und ohne viel mystische Geheimnistuere erklärt und beschrieben. Selbst für Leute, die schon einiges vom Yoga kennen, stehen hier neue Dinge. Ein kleines, aufschlußreiches Büchlein, sehr schnell zu lesen, aber auch als Nachschlagewerk zu benutzen. Es wird natürlich betont, daß der Schüler letztlich einen Lehrer benötigt, der ihn praktisch in die Yoga-Lehre einführt. Der Autor ist Arzt und Chiropraktiker und verbindet westliche medizinische Kenntnisse mit den Yoga-Erkenntnissen. B.M.

Und ich sah einen neuen Himmel Die Ramala-Offenbarung (Kailash-Verlag, DM 32,- [340 S.]

Dieses Buch behauptet, daß eine Gruppe von auserwählten Menschen diese Inspirationen oder Offenbarungen erhalten hat, die hier veröffentlicht werden. „Der Name Ramala ist aus den Seelennamen der Gruppe aus Mann und Frau gewählt, die als Kanal für die

Lehren dienten; es wurde nur als Titel gebraucht, an den sich die Öffentlichkeitswende wenden konnte, wollte sie sich nach den Lehren erkundigen. Die Identität des Kanals, durch welchen die Inspiration ihren Weg genommen hat, ist nicht von Bedeutung.“ Weiter wird gesagt: „Zwischen der ersten und letzten Belehrung liegt ein Zeitraum von fast fünf Jahren. Alle Lehren wurden während Meditationen empfangen. In der Regel enthielt sich die Inspiration im Denken des Kanals; er sprach sie dann auf Tonband, von dem sie später in das geschriebene Wort übertragen wurden. Wir müssen daran erinnern, daß die Lehren ursprünglich als Unterstützung für die Entwicklung der Gruppe gedacht waren und ihr Inhalt daher die Interessen der Gruppe widerspiegelt. Erst später bemerkten wir ihre weitaus umfassendere Allgemeingültigkeit...“

Es ist natürlich für uns nicht möglich, die Authentizität der „Offenbarungen“ zu überprüfen. Jedenfalls enthalten die Offenbarungen viele Aussagen, die in anderen theosophischen und christlichen Büchern zu finden sind. Zum Teil sind es scheinbar neue Aussagen, neue Interpretationen aller Wahrheiten, zum Teil einfach Wiederholungen der Dinge, die in allen esoterischen Lehren vorkommen. Die „Durchsagen“ haben nicht viel Aussagekraft: „Betrachte jeden Tag deines Lebens mit neuen Augen und nicht mit den Augen der Erinnerung“ oder „Du mußt dich auf ein einsames Leben vorbereiten“ usw. sind einfache Plattheiten, auch wenn sie wahr sind. Jeder, der sich mit „Mystik“ beschäftigt, kommt zu diesen Erkenntnissen — warum müssen diese dann noch einmal offenbart werden? „Wenn du wirklich die Absicht hast, dem Weg zu folgen, so verwende besondere Aufmerksamkeit auf deine Handlungen.“ Was soll das? Im gesamten Buch findet der Leser Belegungen dieser allgemeinen Art. Ich denke, das Buch hilft nur den Leuten, die fertige Glaubens- und Verhaltensregeln benötigen. Doch dafür reichen auch die vorhandenen heiligen Schriften aus. B.M.





Miguel Serrano
EL/ELLA
Das Buch der magischen Liebe
Sphinx Pocket 11
(54 Seiten broschiert, 9,80 DM,
Sphinx Verlag)

In drei legendeähnlichen Novellen behandelt Serrano den ewigen Widerspruch zwischen Körper und Geist, Einheit und Vielfalt, Tod und Leben.

Der Held und die Heldin dieser Geschichte leben durch drei Inkarnationen auf der Suche nach der magischen, alles-vereinenden Liebe. Als Priesterin des Tempels von Shiva weiht die Frau den Jüngling und Jünger in die Mysterien des Lingam-Kultes ein. Er vereint sich in ritueller Trauung mit einer geheimnisvollen Frau. Seine Anima wird zu seiner geistigen Führerin. Sie ist die Frau, die in späteren Leben auf ihn wartet.

In der Zeit der Albigenser findet sich unser Held als Ritter wieder, der mit seinem Troubadour einen Weg sucht, um sowohl die Burg Montségur als auch die darin schlafende Frau, die Mutter der Welt, zu retten.

In den Anden hat er dieselbe Frau zur mystischen Gefährtin und wieder geht es um die tantrische Vereinigung — einer Vereinigung ohne Furcht.

Der Autor versteht es, dem Leser auf äußerst poetische und ansprechende Weise einen Einstieg in die drei Kulturkreise zu vermitteln, in denen er selbst zuhause ist. Ob in der indischen Tempelstadt Khajuraho, bei den Katharern in den Pyrenäen im zwölften Jahrhundert oder als Mitglied eines geheimen Ordens der Anden, die Lehre und Suche bleibt sich gleich: Sie führt zur letzten, mystischen Wahrheit — der chymischen Hochzeit der Gegensätze.

Miguel Serrano spinn die feinen Fäden der Abgeklärtheit durch seine Erzählungen und ruft in uns den Wunsch nach innerer, erotischer Verzückung und ewiger Wahrheit wach.

Miguel Serrano, geboren 1917 in Chile, war Wissenschaftler und Diplomat und lebt als freier Schriftsteller in Santiago. Seine diplomatische Karriere führte ihn unter anderem nach Indien, wo er während seines neunjährigen Aufenthalts in engen Kontakt mit der östlichen Weltanschauung der indischen Yogis kam. Er schloß Freundschaft mit C.G. Jung und Hermann Hesse, Pandit Nehru, dem Dalai Lama und anderen Persönlichkeiten, die sich um eine Vermittlerrolle zwischen östlicher und westlicher Philosophie bemühten.

GURDJIEFFS GESPRÄCHE

Aus der Wirklichen Welt
GURDJIEFFS GESPRÄCHE mit seinen Schülern
(310 Seiten gebunden, 46.— Sphinx Verlag)

Trotz großer geistiger Umwälzungen in diesem und im letzten Vierteljahrhundert seit dem Tode von Georg Iwanowitsch Gurdjieff bleiben seine schillernde und faszinierende Persönlichkeit und viele seiner Lehren weiterhin von Rätselfragen umgeben. Dieses Buch soll den Wunsch befriedigen, seine eigene Stimme und seine, nur wenigen Eingeweihten bekannten Anweisungen und Ratschläge zu seinen Lehren zu vernehmen, in Form von Gesprächen mit seinen Schülern aus den Jahren 1914-1931.

Die vorliegenden Aufzeichnungen verdanken wir einigen wenigen dieser Schüler, die mit unermüdlicher Energie und beispielhaftem Erinnerungsvermögen und in den meisten Fällen ohne Wissen des Meisters die wichtigsten Gespräche und Vorlesungen niedergeschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben. Sie datieren aus der Zeit der russischen Revolution, über die Jahre des »Instituts zur harmonischen Entwicklung des Menschen« in der Nähe von Paris bis zum Aufenthalt Gurdjieffs in New York.

Dieses erstmals in deutscher Sprache veröffentlichte Buch gehört zu den wichtigsten und eindrucklichsten Werken einer neuen psychologischen Schule, deren Anhängerschaft ständig im Wachsen ist.

P.D. Ouspensky
BEWUSSTSEIN UND GEWISSEN
Die Suche nach Wahrheit
(200 Seiten gebunden, 28.— Sphinx Verlag)

Im Rahmen des wachsenden Interesses an einer inneren Suche nach Erkenntnis und Wahrheit sind die Lehren P.D. Ouspenskys in den letzten Jahren auch vom deutschsprachigen Publikum entdeckt worden.

Die vorliegenden Aufsätze beinhalten die zentralen Aspekte dieser Lehre, wie sie in Form von Gesprächen mit seinen Schülern zwischen 1921 und 1947 behandelt wurden. Es ist den Notizen einiger dieser Schüler zu verdanken, daß auch der mündliche Teil von Ouspenskys Ausführungen der Nachwelt erhalten blieb.

Ouspenskys Philosophie fußt auf der Erkenntnis, daß der Mensch eine Maschine ist, die sich in tranceähnlichem Zustand durch ihre Existenz müht, und daß er nur unter Aufbietung aller seiner Kräfte fähig ist, diesen Trancezustand zu durchbrechen, um sich seiner selbst zu erinnern und auf diesem Weg wahres Bewußtsein zu erlangen. Das ausführlische System seiner Lehre stellt das gesprochene Wort über das geschriebene und verdankt eine außerordentliche Klarheit dem wechselseitigen Fragen und Antworten von Schüler und Meister. *Bewußtsein und Gewissen* erörtert erste Schritte des Menschen auf der Suche nach sich selbst und der objektiven Wahrheit.

Pyotr Demjanovich Ouspensky wurde 1878 in Moskau geboren. Schon früh begann er sich für Literatur zu interessieren und veröffentlichte 1905 seinen Roman *Strange Life of Ivan Osokin*, der auf der Vorstellung der ewigen Wiederkehr beruht.

Kurz darauf stieß er auf die im damaligen Rußland verbotene theosophische Literatur. Nach Reisen in den Orient und nach Ägypten zog er nach St. Petersburg, wo er sich dem Studium des Yoga, der Magie und des Okkultismus widmete.

Nach weiteren Reisen durch Indien und Ceylon zog er 1915 wieder nach Moskau, wo er im Frühjahr auf einen außergewöhnlichen Menschen stieß: Georg I. Gurdjieff. Dieser Begegnung entwichs eine dreijährige intensive Zusammenarbeit, die in einem psychologischen System gipfelte, das anschließend von beiden Eingeweihten und ihren unzähligen Schülern weiterverbreitet wurde.

1920 zog Ouspensky nach Konstantinopel und anschließend nach London, wo er auch die meisten seiner bekanntesten Werke schrieb. Er starb 1947 in England.

networking

Sufizentrum Haus Schnede
2125 Salzhäuser, Tel. 04172/7971

Seminar — Umgang mit Energien
„Für jede innere Entwicklung ist ein Verständnis der Energien notwendig, ganz gleich, welches Übungssystem benutzt wird. Energie heißt: die Kraft, eine Arbeit zu verrichten. Diese Definition ist sehr wichtig für die integrale Arbeit die wir tun wollen. Der größte Teil unseres Lebens wird mit automatischer und manchmal sensibler Antriebsenergie bewältigt. Selten kommt ein Moment des Bewußtseins hinzu. Beim Studium und mit der Arbeit mit Übungen unterschiedlichster Art, mit Körper, Gefühl, Visualisation, Aufmerksamkeit, Gedanken usw. lernen wir, was es bedeutet, die notwendige Intensität und Qualität der Energien herzustellen oder zu erfahren. Dieses Seminar wird anstrengend sein, körperlich wie psychisch. Deshalb werden Interessen-

beten, sich nur dafür anzumelden, wenn sie bereit sind, sich einer bestimmten Disziplin zu unterwerfen.

Beginn 10.6.82, 15 Uhr, Ende 13.6.82, 18 Uhr. Kosten DM 240,- incl. Essen u. Übernachtung. Vorherige Anmeldung erforderlich, am besten mit Verrechnungsscheck.

Leitung: Bruno Martin, Schüler von J.C. Bennett. Kontakt und Arbeit mit Lehrern verschiedener Wege, langjährige Erfahrung mit Gruppen.

**Sufizentrum Haus Schnede
Langzeitprogramm: Leben und Arbeiten**

Praktische Arbeit, gruppentherapeutische Sitzungen, Übungen zur Selbstwahrnehmung. Leitung: Dinesh (Leiter des Langzeitprogramms von ZIST) unter Mitwirkung von Bruno, Bernd, Monika u.a. (Bitte fordert ausführliches Programm an. Dauer 6 Wochen, August-September, Kosten 750,- DM)

Sechswochenprogramm — WICHTIG

Das angekündigte Sechswochenprogramm fängt mit der Sommerschule am 1.8.82 an (und nicht mit dem angekündigten Marathon, das ggf. später läuft, wenn es paßt). Die Teilnehmer an diesem Programm bezahlen keinen Aufpreis für die Sommerschule!

SUFIZENTRUM Haus Schnede
2125 Salzhäuser
Tel. 04172/7971

Unvorhergesehen...

Sommerschule mit Dr. Pierre Elliot
Dr. Pierre Elliot kommt und leitet vom 1.8. - 9. August eine „Sommerschule“. Das ist ein Intensivprogramm zur Selbsterfahrung mit Methoden von G.I. Gurdjieff und J.G. Bennett. Es wird ein volles Arbeits- und Übungsprogramm durchgeführt, das einen Einstieg in eine ganzheitliche, harmonische Arbeitsmethode gibt. Diese Methode umfaßt Gurdjieffs „Heilige Gymnastik“ (Tänze und Bewegungsübungen), innere Übungen mit Energien, Meditation, Kosmopsychologie, praktische Arbeit im Haus und außerhalb und anderes.

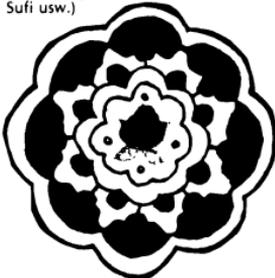
Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie bereit sind, mit vollem Einsatz mitzuarbeiten. Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Die tägliche Arbeit fängt morgens früh an und endet spät abends, selbstverständlich mit Pausen. **Kosten für 9 Tage incl. Übernachtung und Verpflegung: 400,- bis 500,- DM** (Darin sind Anreizekosten für Dr. Elliot enthalten)

Interessenten werden gebeten, ein Anmeldeformular anzufordern, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Dr. Pierre Elliot ist einer der wenigen lebenden Persönlichkeiten heute, die tatsächlich direkt mit G.I. Gurdjieff, J.G. Bennett und P.D. Ouspensky gearbeitet und studiert haben. Dr. Elliot hat über 40 Jahre Erfahrung mit der Praxis der Methoden des „Vierten Weges“. Seit 1974 leitet er die „Claymont School for Continous Education“ und die American Society for Continous Education mit über 40 angeschlossenen Gruppen in USA, Kanada u.a. Ländern. Dr. Elliot kennt die bedeutendsten spirituellen Lehrer in der USA und England, darunter Idris Shah, Scheich Muzaffer, Reshad Feild, Madame des Saltzmann und andere

**Sufizentrum Haus Schnede
Eröffnung der inneren Welt/Traum und Bewußtsein/
Neue Kurse**

Leitung: Hussein Abdul Fattah
(Einübung bewußtseinsweiternder Verfahren der Traumtherapie — Traumexegese nach der Lehre der Sufi usw.)



----->>

Anforderung: (bitte ankreuzen)
Bitte schickt mir ein Anmeldeformular für die „Sommerschule“

(Das gilt für Personen, die nur zur Sommerschule kommen wollen)

Bitte schickt mir Bewerbungsunterlagen für Sechswochenprogramm

(Die Sommerschule ist hier integrierter Bestandteil)

Bitte schickt mir Informationen zum Seminar „Energien“

(vom 10.-13. Juni), was als gute Vorbereitung für die Sommerschule geeignet ist.

Adresse:

.....

.....

.....>>



SUFIZENTRUM Haus Schnede

networking

Swami Kriyananda in Frankfurt

17. und 18. Juni
Information: Agnim e.V.,
Boogstr. 36 a,
6 Frankfurt/M. 50

Agnim e.V.

Seminar Herzensmeditation, Kunnye 12.6.82

Arbeitskreis Synthese

Werkwoche vom 20.-26. Juni 82,
Anmeldung s.o. Adresse Agnim e.V.

EINLADUNG ZUM PFINGST-SYMPOSIUM

ARBEITSKREIS SYNTHESE

29.-31. Mai 1982, Karlsruhe

— P F I N G S T E N H E U T E — Synthese als Ausdruck des Neuen Zeltalters

Kosmopsychische Gesellschaft e.V.

— Stichtwort „Synthese“ —

Postfach 430 155

D-7500 Karlsruhe 41

Benötige für mein Studium Berichte
über Tiefgreifende Erfahrungen mit
Krankheiten od. Unfällen und wie diese
Euer Leben verändert haben.

Ira Tucher, Emilienstr. 48, 4300 Essen 1

YOGA FESTIVAL

château de la cloutière, LOCHES
(Frankreich)

13 - 22 August 1982, WEIßEN TANTRIK
mit YOGI BHAJAN

„TANTRA YOGA“

Stichting 3HO Holland

Den Texstraat 46

1017 zc - AMSTERDAM

BEGEGNUNGSHAUS AM FICHELGEIRGEBIRGE

ein schöner Platz für Gruppen von 10-12
Menschen, die ein Wochenende selbst-
ständig gestalten wollen. Auch vom
Haus aus werden Seminare organisiert.
so kommt z.B. Mellie Uydert im August.
Wir liegen verkehrsgünstig zu Berlin
und Nürnberg. Näheres von Helmut
und Marlene Bölling, Solg 6, 866
Münchenberg, Tel. 09256/1676.

Berlin: Suche für gemeinsame Frieden-
sarbeit Kontakt zu Leuten, die sich für
die Lehren der Essener interessieren.
Hilmar M. Bartel, Barbarossastr. 40 A,
1000 Berlin 30.

Der ganzheitliche Weg zu besserem Sehen

L. Scholl und J. Selby, die Autoren des
Augenübungsbuch/Leitfaden für einen
ganzheitlichen Weg zu besserem Sehen,
besuchen zum ersten Mal die Bundesre-
publik und Österreich. Sie werden fol-
gende Workshops leiten:

John Selby

21.-23. Mai Berlin (West)
Anmeldung: Wolfgang Gillensen
Dieffenbachstr. 70
1 Berlin 61
Tel. 030/6935687
Kosten: DM 150,-

28.-31. Mai Wiesbaden

Anmeldung: Hans P. Wertensohn
Kollwitzweg 5
61 Darmstadt
Tel. 06151/74031
Kosten: DM 130,-

Lisette Scholl

4.-6. Juni Berlin (West)
Anmeldung: Gillensen (s.o.)
Kosten: DM 150,-

11.-13. Juni Karlsruhe

Anmeldung: M. Bögle/Wirkstatt
Nowackanlage 13
75 Karlsruhe
Tel. 0721/693948
Kosten: DM 160,-

28. bis 31. Mai (in Ägidienberg bei Bonn,
Anmeldung in München)

VIELEITIGES VERLÄNGERTES WOCHEN- END mit Mellie Uydert

Diese Veranstaltung wurde bereits im
letzten Programm angekündigt. Neben
Übungen und Tänzen sind folgende
Themen vorgesehen: — Die Kennzei-
chen von Naturheilkunde — Selbstge-
nesung, Leben, Sterben und Regenera-
tion — Irdisches Lebensziel und persön-
liche Bestimmung (Mondknoten) —
Sublimierung — Wunder der edlen
Steine — Wie man einander helfen
kann, visualisierend und telepathisch.

MUTTER ERDE e.V.

Söntgerath 4
5203 Much-Kranichel
Tel.: 02245/3840

GURDJIEFF — INTENSIV

Bücher über Gurdjieff und seine Lehre
sind faszinierend - aber vom Lesen der
Speisekarte wird man nicht satt.
Zwischen Mai und July finden bei Frank-
furt Einführungs-Seminare in die Arbeit
des 4. Weges nach G. und Bennett statt.
(Übungssystem, Kosmologie, spirituelle
Psychologie)

Information: Vihanga, Gluckstr. 13, 6
Ffm. 1

INDIANISCHE WELTSICHT SEMINAR mit MARTIN HIGHBEAR und DEVERE

EASTMAN 17.-27. MAI

MARTIN HIGHBEAR ist ein traditionel-
ler Mediziner der Hunkpapa Sioux,
Sundance Chief in Green Grass, er be-
reitet die Reservate und heilt.

DEVERE EASTMAN-BRAVE BUFFALO ist
auch traditioneller Mediziner der
Hunkpapa Sioux, er ist Cultural Director
des „White Cloud Center“ einem National
Center for American Indian/Native
Alaskan Mental Health und spiritueller
Ratgeber von „SweatHouse Lodge“
einer indiansch-supervisierten Alkoholi-
smus- und Rehabilitationsklinik. Er ist
häufig zu Gast bei Konferenzen und
spricht über indianische Gesundheits-
vorstellungen zu Ärzten und Psychothe-
rapeuten, und er praktiziert gleichzeitig
die traditionellen Zeremonien, wie Swea-
tatlodge, Visionquest und Sundance.
Termin: 17.-27. Mai 82 Beginn u. Ende:
Mittags

Unterbringung: Zelte mitbringen

Verpflegung wird gestellt
Kosten: für 5 Tage 300.- DM, wer weitere
5 Tage bleiben will + 150.-

Koordination: Karl Scherer und Hans-
Jürgen Kreutzer

Anmeldung: Hans-Jürgen Kreutzer,
Hochstr. 1-

D 7742 St. Georgen 3, Tel. 07724-1469
Postcheckkonto: Kreutzer 154198-752
Karlsruhe

Endsommercamp für Naturheilweisen.

Tai Chi Chuan (Yangstil nach Chia Fu
Feng), Yoga, Fußreflexzonenmassage,
Naturheilverfahren, Kung Nye (tibeti-
sche Heilweise). Das Camp verstehen
sie sowohl als Körper/Seele/Geist-
erfahrung und Inspiration wie auch als
konkretes Erlernen von Heilmethoden.
Gaby Kaminsky, Jan Buchup, Gerd Olm-
stedt (alle Heilpraktiker).
Vom 1.-5. September auf einem nieder-
sächsischen Bauernhof, 250.- DM incl. veg.
Vollpension.

Anmeldung: Jan Buchup, 463 Bochum,
Essener Str. 23, Telef. 0234/680354

Seminar mit Mayll Lao Shin

vom 22.-23. Mai, 10-12 Uhr und 14-17
Uhr

Themen: Ernährung und ihre Auswir-
kung auf das Geistige
Vorgeburtliche Erziehung und Kinder-
erziehung
Wiedergeburt

Ort: An der Wasserburg 12, Feuerweh-
gerätehaus, 6455 Erlensee-Rückingen
(Zufahrt über Autobahn Hanau, gü-
nstige Übernachtungsmöglichkeit bei
rechtzeitiger Anmeldung)
Seminarerhalten DM 210.-, Mitglieder
DM 200.-

Anmeldung: Thomas Ganter, Berliner
Str. 284, D-6050 Offenbach, Tel.:
06102/55375

Tempel des Friedens

„Mache Gott zu einer Wirklichkeit und ER wird dich zur Wahrheit machen.“ Hazrat Inayat Khan

In der Stadt Baroda in Indien lag am 5. Juli 1882 eine alte, weise Inderin im Sterben. Einige ihrer letzten Worte waren: „Er wird mit dem Ideal geboren, für das ich gelebt habe und sterbe, taufte ihn auf den Namen „Inayat“, der göttliche Gnade bedeutet.“

Derjenige, der damit gemeint war und am 5. Juli 1882 das Licht der Welt erblickte, war Hazrat Inayat Khan, der 28 Jahre später dem Auftrag seines spirituellen Lehrers gemäß vom Orient, nämlich Indien, in den Okzident: Europa fuhr, um die Philosophie und mehr noch die Mystik des Sufismus in das Abendland zu bringen.

Doch bevor die Zeit reif dafür war, absolvierte er intensive Ausbildungen. Seine speziellen Neigungen und Talente zeigten sich schon in der Schule. Das Kind Inayat legte Anzeichen ungewöhnlicher Intuition an den Tag und erwies sich als liebevoller Führer seiner Spielgefährten, die er zu vielen schöpferischen Spielen anleitete. Die Begabung Inayats lag eindeutig in der Musik und Dichtkunst, für Mathematik zeigte er keine große Begeisterung. Der Schüler Inayat liebte es dagegen sehr, großen spirituellen Meistern und Lehrern zuzuhören, in der damaligen Zeit in Indien gab es noch genügend davon. Ganz besonders zogen ihn die Sufis an, die in Indien eine besondere Form von überkonfessionellen Mystikern darstellen.

Der Großvater von Hazrat Inayat Khan, Moula Baksh, war einer der größten klassischen Musiker Indiens, er war es, der die „Akademie für klassische Musik“ in Baroda gründete. Wie alle großen Künstler war er vielseitig interessiert, und beschränkte sich nicht nur auf das Gebiet der Musik. Er liebte die Mystik, Philosophie und die Poesie. In seinem Hause leitete er Gesprächskreise und es fanden sich oft gelehrte Freunde und Fremde zusammen. Moula Baksh nahm sich besonders der Erziehung seines Enkelsohnes an. Er hatte eine stärkere Einfühlungsgabe und ein tieferes Verständnis für Inayat, an welchem es seinem Vater manchmal mangelte. Der Vater hatte Sorge, daß der Sohn weltrennend werden würde, wenn er seinen mystischen Neigungen nachgeben wür-



de. In Inayat war beides, Aufgeschlossenheit allem Neuen gegenüber und ein tiefes Gefühl für Tradition. Als ein Onkel Inayats nach einem Musikstudium in London, mit europäischen Ideen und Bräuchen nach Indien zurückkehrte, war Inayat so begeistert, daß er als einer der ersten Jugendlichen begann, sich europäisch zu kleiden und damit zum Schrittmacher seiner jungen Freunde wurde, sich langsam aus der Traditionsgebundenheit ihrer ertelichen Welt zu lösen. Auf der anderen Seite wuchs in Inayat eine große Sehnsucht nach Einsamkeit. Er hatte genügend Vorbilder von Heiligen und Rishis, die in der Einsamkeit der Natur in Meditation saßen

und sich ihrer ständigen Gottverbundenheit bewußt waren. Im Alter von 12 Jahren verließ er sein Elternhaus in der Absicht, sein Leben der göttlichen Betrachtung zu widmen. Nur sein Bruder wurde davon unterrichtet. Als jedoch die Männer, die von der überaus besorgten Familie ausgeschickt worden waren ihn zu suchen, ihm von den Sorgen der Familie erzählten, war er voller Mitleid für sie erfüllt und kehrte zu ihr zurück.

Der Vater bemühte sich, Inayat den Wert des Lebens und die Verantwortung für seine Mitmenschen bewußt zu machen, anstatt sein selbstsüchtiges Verlangen nach Zurückgezogenheit zu be-

gen aussetzen. Er wurde krank und am 5. Februar verließ er diese Erde. In seinen letzten Worten an seine Schüler sagte er: „Nun, da wir äußerlich getrennt sein werden, werde ich jedem einzelnen von euch noch näher sein. Nichts kann uns trennen, da wir vereint sind in der Wahrheit, in Gott und im Dienst an der Menschheit.“

Das Werk, das Hazrat Inayat Khan hinterläßt, ist erfüllt mit Schätzen der Weisheit. Seine Vorträge sind gesammelt worden und geben lebensnahe Antworten auf zeitgemäße wichtige menschliche Fragen. Neben seinen Vorträgen hat er noch eine große Reihe von Büchern geschrieben, die u.a. folgende Themen behandeln: Das Wesen des Geistes und seine Beziehungen zu Herz und Körper, die Metaphysik des Seins, Manifestationen des Lichtes, die Mystik der verschiedenen Religionen, der Zweck des Lebens, usw.

Außerdem überlieferte er seinen Schülern viele esoterische Übungen der indischen Chisti-Schule. Er verhalf seinen Schülern zu einer eindrucksvollen Persönlichkeitsentwicklung und ließ in ihnen das Verantwortungsgefühl und das Bewußtsein wachsen, an einer Welt der geistigen Harmonie und an einer Religion des Herzens mitzuwirken. Indem das Göttliche, das in einem jeden Menschen ist, dem Menschen bewußt gemacht wird, indem es erkannt und immer stärker verwirklicht wird, verwandelt sich durch die Wandlung des individuellen Bewußtseins auch im Laufe der Zeit das Bewußtsein der Menschheit. Dieses führt schließlich zu einer umfassenden Harmonie in der Welt, weil jede einzelne Seele die von ihr übernommenen Aufgaben, die zur Erfüllung der göttlichen Absichten führen, bewußt erfüllen kann.

Unter anderen Aktivitäten der Sufi-Bewegung gründete Hazrat Inayat Khan eine Verehrungsfeier, genannt „Universeller Gottesdienst“, in diesem sind alle großen Weltreligionen vertreten und werden zusammen verehrt. Es ist ein leuchtendes Beispiel für die Essenz der Einheit, die verschiedenen Formen Gottes sind die verschiedenen Aspekte Gottes, die durch seine Auserwählten zu den verschiedenen Zeiten, jeweils dem Bewußtsein des Volkes angepaßt, in Erscheinung treten. Während des Universellen Gottesdienstes werden die Religion der Hindus, die buddhistische Lehre, die Religion der Zoroastrier, die hebräische Religion, die christliche und die islamische Religion verehrt und es wird aus ihren heiligen Schriften gelesen.

Nach dem Sinn der Sufi-Botschaft für den Westen befragt, gab Hazrat Inayat Khan folgende Antwort: „Der Zweck der Botschaft unserer Zeit besteht darin, dem Menschen seine wahre Natur be-

wußt zu machen, so daß jeder den göttlichen Funken, der sein wahres Selbst ist, erkennen und verwirklichen lernt. Die Botschaft kommt als Antwort auf den Ruf der Menschheit, die auf der Suche nach ihrer Seele ist.“

Hazrat Inayat Khan hat sein ganzes Leben dieser Aufgabe gewidmet, die Botschaft Gottes überall zu verbreiten, die Menschen zu erleuchten und sie in einer geistigen Bruderschaft zu vereinen.

Der Sufi-Orden, der aus der Arbeit von Hazrat Inayat Khan entstanden ist, hat im Laufe der Jahre seine Verbreitung über die ganze Welt gefunden. In der Schweiz, in Amerika, Frankreich, Deutschland, Italien, Dänemark, Holland, Japan, Kanada gibt es Zentren, wo Interessierte in die Sufi-Lehre und Philosophie eingeführt werden und auf Wunsch auch persönliches Training erhalten.

Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Hazrat Inayat Khan soll am 5. Juli 1982 in Suresnes bei Paris in Frankreich der Grundstein zu einem Tempel des Friedens und der spirituellen Freiheit gelegt werden. Dieser Tempel soll ein Symbol der Einheit aller Religionen sein. In dem Tempel werden die verschiedenen Weltreligionen die Gelegenheit haben, ihr Ideal gemeinsam zu verehren, die verschiedenen Altäre werden alle unter dem selben Dach vereint sein.

Weitere Aktivitäten des Sufi-Chisti-Ordens sind ein Waisenheim und ein in Planung befindliches Krankenhaus in Indien, tägliche Milchpenden an Kinder in Delhi, verschiedene Landkommunen in Amerika, die sich u.a. auf biologischen Landanbau spezialisiert haben, ein Heil-Gebets-Dienst, in dem gemeinsam für das seelische und körperliche Heil der Patienten gebetet wird, u.a.

Der älteste Sohn Hazrat Inayat Khans, Pir Vilayat Inayat Khan, der von seinem Vater als dessen Nachfolger benannt wurde, leitet seit vielen Jahren den Sufi-Chisti-Orden im Westen. Er gibt Vorträge überall auf der Welt, und hält wie sein Vater, Sommerschulen in Suresnes/Paris ab. Außerdem veranstaltet er jeden Sommer große Sommerlager in den französischen Alpen, wo es Menschen ermöglicht wird, in Zurückgezogenheit tief in die Sufi-Lehre einzudringen.

Informationen über den Sufi-Orden und den Tempelbau:

Sufi-Orden, Zweig Deutschland
85 Nürnberg 90, Tel. (0911) 30 37
Boxdorfer Hauptstr. 29a, 02

Hussein Abdul Fattah
(Stefan Makowski)

Die Traube der Naqschibandi

Erfahrungen auf dem Weg der Derwische
ROMAN

DM 18,-

Dieser autobiographische Roman schildert die Etappen eines Weges der Selbsterfahrung, der über intensive Erlebnisse in psychotherapeutischen Gruppen, magische indische Rituale und Erfahrungen mit religiöser Hingabe zum Weg der Schweigenden Derwische führt.

Dieser lebendig geschriebene Roman hebt sich in vielerem von üblichen Romanen der Bestsellerindustrie ab: er zeichnet sich aus durch besondere literarische Qualitäten, der Fähigkeit, Erlebnisse genau nachzuzeichnen und den Leser in einen Bann des Miterlebtes zu versetzen. Darüber hinaus zeigt er, wie verschiedenartige Erfahrungen einen Menschen tiefer in die Bedeutung des eigenen Lebens und zu einer neuen Ausrichtung bringen können.

Die äußere Handlung führt den Autor in Tiefen seiner Seele, in mystische Erlebnisabschnitte, die mehr als nur Selbstbespiegelung sind. Die innere Reise wechselt ab mit äußeren Reisen, die Hussein Abdul Fattah nach Mexiko und Guatemala führen, wo die mythisch-arachaischen Rituale der Huicholindianer kennenlernt und wieder zurück nach Berlin, wo er zum ersten Mal die Rituale der Derwische kennenlernt. Der rote Faden, der sich durch das Buch zieht, ist der magische Schutz der Sufi, auf den sich der Autor immer wieder stützen kann und deshalb schließlich seine geistige Richtung findet.

Dieser Roman ist eine wichtige Ergänzung zu Reshad Feilds Büchern über den Weg der Derwische. Für viele Leser nachvollziehbar, findet der Autor seinen Weg zur geistigen Welt über psychotherapeutische Erfahrungen, die heute bereits vielen bekannt sind.

ISBN 3-921786-30-4



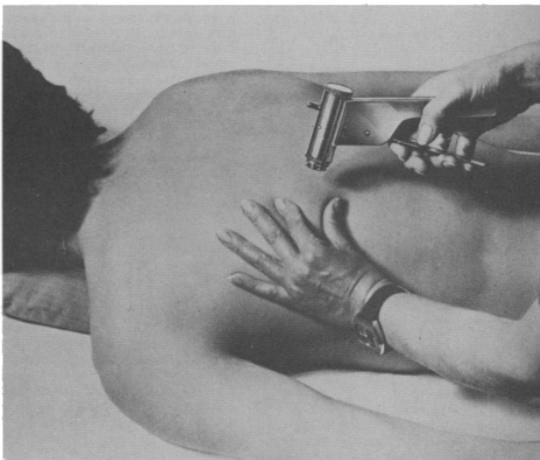
Verlag Bruno Martin

Baunscheidt:

Die Breitband-Akupunktur des Westens

Carol Baunscheidt verdankte die Erfindung seines „Lebensweckers“ — eine Nadelapparatur zur gesundheitsfördernden Hautreizbehandlung — einem echten Zufall. Es war an einem schwülen Sommertag des Jahres 1848. Unerträglich rheumatische Schmerzen in den Händen zwangen den damals 36jährigen Mechaniker und Erfinder aus Endenich bei Bonn, die Arbeit zu unterbrechen, um sich im kühlen Garten seines Hauses ein wenig auszuruhen. Kaum hatte er auf der Gartenbank Platz genommen, umschwärmten ihn auch schon Tausende Mücken, von denen sich einige auf seinen rheumageplagten Händen niederließen. Zu müde, um sich der blutigeren Quälgeister zu erwehren, ließ Baunscheidt sie schließlich gewähren. Nach wenigen Minuten waren seine Hände völlig zerstochen, hatten die kleinen „Akupunkteure“ ganze Arbeit geleistet. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes: die Rheumaschmerzen waren mit einem Mal wie weggeblasen. Von diesem Schlüsselerlebnis zu tiefst beeindruckt, und den praktischen Nutzen der unfreiwilligen „Behandlung“ sofort erkennend, meinte Baunscheidt später: „Einem aufmerksamen Beobachter der Natur konnte nicht lange zweifelhaft bleiben, was diese Veränderung zuwege gebracht hatte, denn durch die Mückenstiche war der Schmerz fast wie weggeflogen. Die Mücke lehrte mich also das Geheimnis, wie auf ganz einfache und natürliche Weise die eingelagerten Krankheitsstoffe aus dem leidenden Teil des Körpers herausgezogen und abgeleitet werden können. Durch die Stiche in der Haut entstanden nämlich Öffnungen, die eben groß genug und geeignet waren, der feinen, flüchtigen, aber krank machenden Substanz unter der Haut zum Auszug Platz zu machen.“

Tag und Nacht arbeitete Baunscheidt an der Verwirklichung der nützlichen Anregung, die ihm die Natur beschert hatte. Einige Tage später war der Prototyp seines „Lebensweckers“, wie er seinen Nadelapparat nannte, einsatzbereit. Baunscheidt wußte, daß die heftige Hautreaktion auf ein von den Mücken abgesondertes Reizsekret zurückzuführen war, das an der Einstichstelle Blut



Krankheiten, die nach der Baunscheidt-Nadelmethode gebellt oder merklich gelindert werden konnten:

Gicht	Seckkrankheit
Rheuma	Nervosität
Arthritis	Blasenkatarrh
Ohrerkrankungen	Kolik
Diverse Augenerkrankungen	Gelbsucht
Grippe	Frostbeulen
Haarausfall	Fettsucht
Hirninfarkt	Sodbrennen
Herzkollaps	Wassersucht
Lähmungen	Zahnschmerzen
Steinbeschwerden	Kopfschmerzen
Übelkeit	Wadenkrampf
Schnupfen	Schlaflosigkeit
Verdauungsbeschwerden	Husten und Halsschmerzen
Furunkel	usf.

ansammeln und nicht gerinnen ließ. Nach zahllosen Versuchen gelang es ihm schließlich, ein dem Mückensekret ähnliches Reizöl herzustellen, das u.a. Rainfarnöl, Schwarzpfeffer-, Oliven- und Knochenöl enthielt. Die genaue Zusammensetzung des Öles verriet er allerdings niemandem, und man will wissen, daß er sein Geheimnis mit ins Grab genommen habe.

Mit seinem, auch von der damaligen Medizin anerkannten „Lebenswecker“, heilte Carl Bauscheid Tausende — Arme und Reiche, Arbeiter, Bauern und Exzellenzen. Mit dem unscheinbaren Nadler schien er wahre Wunder vollbringen zu können. Ganz gleich, ob jemand an Gicht, Gelenkrheumatismus, an Muskelkrämpfen, an Augen- oder Ohrenkrankheiten litt... Bauscheid heilte oder linderte diese Leiden oft schon nach wenigen Behandlungen. Nach seinem Tode setzten andere sein Werk fort. Im Jahre 1921 starb in München der bekannte Maler und Akademieprofessor Franz von Defregger im Alter von 85 Jahren. Der Künstler war mit 40 Jahren nach schwerem Gelenkrheumatismus mit vollständiger Läh-

mung der Beine von berühmten Medizinern als unheilbar aufgegeben worden. Sein Jugendfreund Franz Obersteiner wandte bei ihm das Bauscheid-Verfahren an. Schon nach wenigen Tagen konnte der Patient wieder gehen, und ein paar Wochen später war er von seinem Leiden geheilt. Er starb erst 45 Jahre später, ohne je wieder einen Rückfall erlitten zu haben.

Für die Wirkungsweise des Bauscheid-Nadlers gibt es eine medizinische einleuchtende Erklärung. Indem durch Hautausdünstungen und Schweiß schädliche Schlacken — Kochsalz, Harnstoff, Harnsäure und giftige Fettsäuren — aus dem Körper ausgeschieden werden, stellt die Haut neben den Nieren das wichtigste Ausscheidungsorgan des Menschen dar. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch die Wirksamkeit des Nadelungsvorganges: durch die genadelte und gereizte Haut können schädliche Stoffe unvermittelt aus der Haut austreten.

Die Bedienung der „KaWe“-Nadelpistole der Firma Kirchner & Wilhelm, Postfach 2727, 7000 Stuttgart 1 ist denkbar einfach, und das Verfahren kann

nach dem Studium des vom Hersteller herausgegebenen, leicht verständlichen Handbuchs, von jedermann angewandt werden.

Nach dem Nadeln an den für bestimmte Krankheiten symptomatischen Stellen wird sofort warmes Mandelöl oder das wirsamer, exanthematische Öl (Reizöl) aufgetragen. Dieses dringt in die kleinen Öffnungen ein, zieht die Unreinigkeiten und Krankheitsstoffe aus der Haut und bringt sie als Pusteln, Quaddeln oder Eiterbläschen (bei stärkerem Öl) an die Oberfläche. Die volle Wirkung dieses Verfahrens erreicht man, indem die genadelten Stellen von der Außenluft (Zug) abgeschlossen und einen Tag lang warm gehalten werden. Bei Verwendung eines leichten Reizöles erfolgt die Reinigung des Körpers in einem heißen Vollbad bei 40°C, dem man zur Entspannung der Haut einige Tropfen Eukalyptusöl oder ähnliches zugefügt hat. Neuerdings wird auch das sog. Trockennadeln (ohne Ölanwendung) angewandt. Man erzielt dadurch einen besseren Blutumlauf und die Ausscheidung von Fremdstoffen, die noch nicht feste Form angenommen haben. (Mit Auszügen aus: „Bauscheid“ — Die Akupunktur des Westens“, G. Kirchner, Ariston-Verlag Genf)

NOCH EINE BUCHBESPRECHUNG:

DIE KOLONIE von Ben Bova (Heyne SF 3764)

In diesem Roman steckt für den eingeweihten Leser mehr, als es auf den ersten Blick erscheint. Benjamin William Bova, der sich inzwischen zum Herausgeber der OMNI, des aufwendigsten und auflagenstärksten SF-Magazins der Welt gemauert hat, war mir bereits durch seinen Roman „Der Mehrfachmensch“ bekannt (Goldmann 23260), in dem er sich mit Genen und Klonen herumschlug, mit einem jüdischen Vizepräsidenten der USA, mit dem persischen Einmarsch im Königreich Kuwait und mit „Eletro-Mercedesen“.

„THX 1138 — Das Drogenparadies“ hat Bova ebenfalls geschrieben. Eine abstoßende und ekelerregende „Utopie“, bei deren Lektüre ich mich angewidert fragen mußte, „gewollt oder Warnung?“.

Doch nun holte uns die Zeit (sprich: Entwicklung) ein. „Die Kolonie“ ist sublimale Werbung im Taschenformat für Prof. O'Neill und die ganze L-5 Mannschaft (vgl. „AUF ins ALL“, Sphinx-Verlag Basel).

Ohne auf Details wie „Weltregierung“, von „Multis geführte Wetter-Kriege“

oder „Mikrowellen-Energiesatelliten“ groß zu achten, bohrt ich mich im Rekordtempo durch die fast 500 Seiten Vision. Darstellungen im All — Siedlungs-satelliten mit Zehntausenden von Bewohnern — wechseln ab mit wilden intriganten Verfolgungsjagden — u.a. im „Basar von Bagdad“ —, der Entführung einer Space-Shuttle und einig kalter Chefetagen-Atomosphäre.

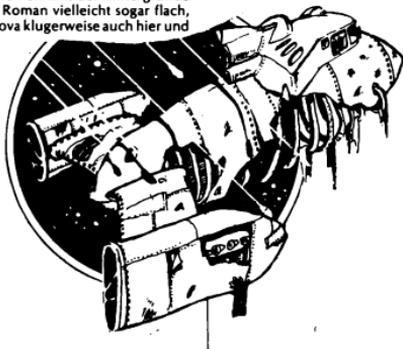
Ohne die Kenntnis der Hintergründe wirkt der Roman vielleicht sogar flach, obwohl Bova klugerweise auch hier und

da eine Sex-Szene eingebaut hat. Realisiert man aber, daß alle Pläne für derartige Satellitenstädte bereits in den Schubkäfern liegen — dann wird die sublimale Botschaft plötzlich klar.

Sie lautet — wie könnte es anders sein — : S M I L E !

Entschlüsselungen liefert Ihnen sicherlich gerne die renommierte Firma Dr. T. Leary, R.A. Wilson & Co.

AK



Sufi- Lehrgeschichten

Es gibt keine Nation, kein Volk ohne Geschichten. Kinder wachsen mit Märchen auf, Kulte und Religionen benötigen sie für moralische Unterweisungen. Sie werden zur Unterhaltung und zur Lehre benutzt. Gewöhnlich kategorisiert man Geschichten als Mythen, Witze, halb-historische Fakten usw. je nach dem, was Leute für ihren Ursprung und ihre Funktion halten.

Doch eine Geschichte kann zu dem Zweck benutzt werden, der ursprünglich damit beabsichtigt war. Die Fabeln aller Nationen bieten ein bemerkenswertes Beispiel dafür; wenn Sie diese auf einer technischen Ebene betrachten und verstehen können, bieten sie einen schlagenden Beweis für die Dauerhaftigkeit einer zusammenhängenden echten Lehre, die manchmal durch bloße Wiederholung erhalten und dennoch über Generationen weitergegeben wurde, einfach weil die Geschichten die Vorstellungskraft stimulieren oder einen Unterhaltungswert haben.

Es gibt wenige Menschen heute, die fähig sind, den notwendigen Nutzen aus den Geschichten zu ziehen. Jene, die etwas von der höheren Ebene wissen, die durch die Geschichten repräsentiert wird, können einiges aus ihnen lernen, doch nicht sehr viel. Jene, welche diese Ebene erfahren können, können den Gebrauch der Geschichten lehren. Doch zualtester müssen wir die Arbeitshypothese annehmen, daß eine solche höhere Ebene in den Geschichten wirksam ist. Wir müssen sie von dem Blickpunkt angehen, daß sie auf dieser Ebene Dokumente mit technischem Wert sind: eine alte aber immer noch unersetzliche Methode, um ein Wissen zu arrangieren und weiterzugeben, das auf keine andere Weise dargestellt werden kann.

In diesem Sinne können solche Geschichten (nicht alle Geschichten) als Teil eines Lehrplans angesehen werden, genauso wertvoll wie die Darstellung von Fakten, wie z.B. einer mathematischen Formel oder einem wissenschaftlichen Lehrbuch.

Doch die Geschichten können ihre Wirkung — ähnlich wie mit einer mathematischen Formel — nur bei Menschen haben, die richtig darauf vorbereitet sind. Deshalb müssen wir die Geschichten auf eine Weise benutzen, die es uns ermöglicht, ihren Wert in einer entsprechenden Situation zu sehen.

Es gibt drei Ebenen des Studiums: das Studium des Schülerverhaltens, das Studium der Lehre und das Studium der

Lehrer. Aus all diesen Studien können wir etwas über uns und den Weg erfahren, können mit der Zeit eine Wahrnehmung in uns öffnen, die dann ihre Wirkung im höchsten Maße entfalten kann, wenn wir eine entsprechende Situation erleben. Wir sind sozusagen oder tatsächlich Teil der Geschichte! Wenn wir diesen Ausgangspunkt nicht annehmen, haben die Geschichten nur unterhaltenen Wert und können uns nichts lehren.

Die Wahrnehmung der Welt und unserer Situation von einer etwas objektiveren Warte aus ist eine Absicht der Geschichten. Die Arbeit an dieser Wahrnehmung mit Hilfe der Geschichten kann uns eine Basis geben, die Lehren der Sufis und ihre Methoden zu verstehen — und letztendlich uns selbst, unsere Funktionsmechanismen, unsere Psyche und ist auch eine Hilfe, das Spirituelle im Alltäglichen zu erkennen.

Die Arbeit mit den Geschichten wird auf vielfältige Art durchgeführt. Eine Methode ist, die Geschichte zu hören, den Eindruck niederzuschreiben, den die Geschichte auf uns gemacht hat und später nochmals darauf zurückzukommen. Diese Methode geht davon aus, daß es keine richtige oder falsche Interpretation der Geschichte gibt, sondern es geht um die Erkenntnis, ob wir richtig oder falsch sind...

Die Arbeit mit den Geschichten ist nicht die einzige Methode der Sufis, aber eine Möglichkeit, eine Lehre zu vermitteln, die über unseren normalen Verstand hinausgeht und nur von dem höheren Intellekt verstanden werden kann, der auch fähig ist, die Erkenntnisse anzuwenden.



Unsichtbarer Diener

Ajnabi verschenkte gewöhnlich Bücher und sagte dabei:

„Ich habe das gelesen, vielleicht kannst du es gebrauchen.“

Er verschenkte auch Essen und sagte:

„Ich bin nicht hungrig — möchtest Du das essen?“

Sein Gefährte Husseini sagte deshalb einmal zu ihm:

„Du läßt es nie zu, daß die Leute erkennen, was du für sie tust. Sie denken, sie bekommen etwas, das für dich keinen Nutzen hat. Deshalb können sie es nicht schätzen.“

Ajnabi sagte:

„Ich erwarte nicht, daß sie es schätzen. Tatsächlich möchte ich das gar nicht. Ich möchte, daß sie einen Nutzen davon haben, nicht um ihnen zu schmeicheln.“

Husseini berichtet dazu:

„Ajnabi gab seine Lehren auf die gleiche Weise. Niemand wußte dabei, daß er lernte, weil er sie auf eine Weise in Besitz des Lernens brachte, die sie davon abhielt, das Lernen als solches hoch zu schätzen. Sie dachten im allgemeinen, daß sie an einer völlig irrelevanten Aktivität teilnahmen.“

Ajnabi pflegte zu sagen:

„Die Portion des Lernens, welche die Leute hochschätzen ist genau der Teil, der ihnen nichts Gutes bringt. Das ist so wie mit einer Süßigkeit, die bewundert aber nicht gegessen wird.“

Unzufriedenheit

Ein Sufi traf einmal einen unzufriedenen Mönch, der eine Versammlung von Maulana Bahauddin Naqschibandi verlassen hatte.

Der Mönch sagte:

„Vermeide diesen Menschen, denn er beschäftigt sich nur mit Trivialitäten. Ich reiste aus China hierher, um von seiner Weisheit zu trinken und er bietet mir eine Kindergeschichte an.“

Als der Sufi den Lehrer besuchte, sagte der Maulana, als ob er dessen Gedanken lesen würde:

„Es gibt tausende Bücher der Klassiker, die alle nur zu dem Zweck geschrieben wurden, um ein Dutzend Wahrheiten zu vermitteln. Es gibt ein Dutzend Geschichten, die in sich all jene Wahrheiten enthalten. Wenn es nicht die Nachfrage nach der quantitativen Erscheinung gäbe anstatt nach der Relevanz einer Sache, wäre der erste Buchstabe des ersten Wortes einer Kindergeschichte ausreichend, den Menschen zu unterweisen.“



Nur weil der Schüler eine derart schlechte Qualität besitzt, muß der Lehrer immer wieder etwas wiederholen, ausweiten und großartige Dinge daraus machen, weil der Schüler sonst überhaupt nichts sehen könnte.

Sehnsucht

Ein Mann sagte zu dem Weisen Humayani:

„In meinen jüngeren Jahren hatte ich eine große Sehnsucht nach einem Lehrer und nach Unterweisung. Doch fand ich nie einen, der mich vollauf zufriedenstellte und jetzt fühle ich dieses Bedürfnis nach einem Lehrer nicht mehr.“

Humayani sagte:

„Wenn Du einen Lehrer und eine Lehre gesucht hättest und mit dem zufrieden gewesen wärest, was du gefunden hast, wärest du ein Suchender gewesen. Doch tatsächlich hast du nur nach der Erfüllung deiner Sehnsucht gesucht und es war während dieser Zeit unmöglich, dich etwas zu lehren. Der Durstige ist vielleicht unfähig das Wasser zu erkennen, weil der übermäßige Durst ihn verrückt gemacht hat.“

Um das Wasser zu finden, solltest du nicht immer deinen Durst vergrößern. Es hängt von der Art und dem Grad des Durstes im richtigen Augenblick ab.“

„Ein Kamel ist teuer, auch wenn es nur einen Groschen kostet, wenn du diesen nicht hast...“

Haji Bektash Wali

Warum unterscheiden sich alle Pfade voneinander? wurde Haji Bektash gefragt.

Er antwortete: „Schieße einen Pfeil auf eine Zielscheibe. Um das zu tun, mußt du einen Pfeil, eine Zielscheibe und einen Menschen haben, der dies macht. Das sind die Elemente, aus denen die Handlung besteht. Sie werden als Schule bezeichnet.“

Aber wenn es das Ziel ist, ein Objekt mit einem anderen zu treffen, dann gibt es tausend Wege, dies zu tun. Nur ein oberflächlicher Mensch wird denken, daß Bogenschießen der einzige Weg ist, ein Ding mit einem anderen zu treffen. Das ist der innere Weg.“

Er fuhr fort: „Eure Aufgabe ist es, dies zu erkennen.“

„Aber“, drängte der Frager, „wie wissen wir, welcher Weg für uns ist?“

„Die Leute die beteuern, daß du die pas-

sendste Methode für dich selbst kennst, sind diejenigen, die behaupten, daß das, was du gerne möchtest auch das ist, was du brauchst. Der Mensch kennt seinen eigenen Weg wahrscheinlich nicht selbst. Er benötigt jemanden, der die Bedingungen dafür herstellt — ähnlich der Analogie von Pfeil und Ziel. Er muß einen Weg finden, der es ermöglicht, daß zwei Oberflächen aufeinandertreffen können.“

Das Hohe Wissen

Anis wurde gefragt:

„Was ist Sufismus?“

Er sagte: „Sufismus ist das, was den Menschen hohes Wissen erfolgreich nahebringt.“

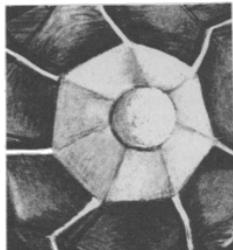
„Aber wenn wir die traditionellen Methoden, die von den Meistern angewendet wurden, benutzen, ist das nicht Sufismus?“

„Es ist nicht Sufismus, wenn es seine Funktion für Dich nicht erfüllt. Ein Mantel verliert seinen Wert, wenn er dich nicht warm hält.“

„Das heißt also, daß sich Sufismus ständig ändert?“

„Die Leute ändern sich und die Bedürfnisse ändern sich. Deshalb ist das, was Sufismus einst war, kein Sufismus mehr.“

„Sufismus“, fuhr Anis fort, „ist das äußere Gesicht eines inneren Wissens, das, was als Hohes Wissen bezeichnet wird. Der innere Faktor ändert sich nicht. Die ganze Arbeit besteht darum aus Hohem Wissen und Fähigkeit, aus denen Methode entsteht. Was du gerne als Sufismus bezeichnest, ist bloß die Festschreibung vergangener Methoden...“



Die Frage

Ein reicher Prahler nahm einmal einen Sufi mit zu seinem Haus. Er zeigte ihm jeden Raum — alle waren mit wertvollen Kunstobjekten, unbezahlbaren Teppichen und anderen Dingen voll.

Am Ende fragte er: „Was hat dich am meisten beeindruckt?“

Der Sufi erwiderte:

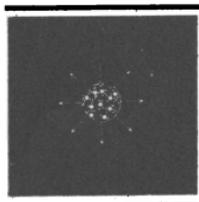
„Die Tatsache, daß die Erde fest genug ist, um das Gewicht eines derart massiven Gebäudes zu tragen.“

Hilmi

Sie fragten Hilmi:

„Warum zeigst du so viel Interesse für Dinge, die nichts mit dem spirituellen Fortschritt zu tun haben?“

Er sagte: „Wenn du wissen willst, wie schwer der Kupferschmidt gearbeitet hat, mußt du nur auf die Späne schauen, die am Boden liegen.“



GURDJIEFF-MUSIK

Meditative Klaviermusik - Jetzt auf
Cassette, DM 15,-

Gurdjieff hat sich intensiv mit den Wirkungen der Schwingungen auf die menschliche Psyche beschäftigt und das Ergebnis ist ungewöhnlich interessant.

(nur direkt beim Verlag erhältlich!)

Verlag Bruno Martin

Schnede 3
2125 Satzhausen
Telefon (0 41 72) 77 27

Abonniert Hologramm

Hologramm hat bisher Themen wie Ernährung, Selbstheilung, Liebe und Ehe, Ökologie, spirituelle Entfaltung, Musik und Meditation, Heilung mit Geisteskräften und Intelligenz, Indianer und New-Age-Politik behandelt.

Hologramm spürt Tendenzen auf und gibt praktische Ratschläge und Ideen für zukunftsbezogenes Handeln.

Wer weiterhin immer rechtzeitig Hologramm haben möchte, sollte es abonnieren. Abopreis DM 18,- für sechs Ausgaben.

Keine Verpflichtung zur Abnahme darüberhinaus. Das Abo braucht nicht gekündigt zu werden. Wer es nicht mehr haben möchte, braucht einfach den fälligen Betrag nicht zu bezahlen.

Hologramm



Hologramm

Musik und Meditation

Interview mit Carlos Santana



POP Schwingungen
Peter M. Hamel
Raghu Khan
Wachsfingermusik
Suzuki
Werner Pieper
oder andere
junge Kultur

Nr.24: Musik und Meditation, Interview mit Carlos Santana – Pop-Schwingungen – Kontemplative Musik (Peter M. Hamel) – Kosmische Schwingungen (H. I. Khan) – Wachsfingermusik – Interview mit Werner Pieper, Herausgeber des Humus – Schule ohne Wände – Nyingma, Weg auf vielen Ebenen – Stillpointerfahrung.

Nr.25:

Heilung mit Geist und Intelligenz – Wie Geistheilung funktioniert – Fasten und Energieumwandlung – Interview mit Ram Dass über Heilung und Sterbehilfe – Ein Arzt heilt sich selbst mit Makrobiotik – Kum Nye, tibetische Selbstheilungsmethode – taoistische Geistheilung

Nr. 26 – Wirkliches Denken – Den geistigen Knoten brechen – Schachspiel und Leben

Nr.27 – Der Sufi-Weg im Westen – Interview mit Reshad Feild – Was ist Sufismus?

Nr.28 – Frauen auf dem Weg – Frauenbilder über Mira Alfassa, Isabelle Eberhard, Mirabai – Alles Leben ist Bewegung

Einzelhefte bis Nr.26 (einschl.) DM 2,50
ab Nr.27 – DM 3,-

Fliegender Brief

an die Freundinnen und Freunde

Immer noch möchten wir in einer Welt ohne Kapital leben. Leider müssen wir immer noch in dieser Welt ohne Kapital überleben.

Uns ist das Geld zu teuer geworden — keine Frage. Die Frage ist jetzt, wie teuer wir Euch sind.

Kreditwürdig sind wir bei den Banken, die uns noch nicht kennen. Ob wir bei Euch, die Ihr uns kennt, kreditwürdig sind, darauf kommt es an.

Lieber Bücher an Euch, als Zinsen an die Bank! Mit diesem Vorschlag möchten wir Euch betroffen machen, wir sind es schon.

Leiht Ihr dem *Roten Stern* tausend Mark, zahlen wir Euch 200 Mark jährlich in Büchern — im voraus.

Diese 20% Zinsen werden Euch gut tun, und uns nicht leid. 15% an die Banken tun unseren Preisen — also Euch und uns — nur weh.

Die Bücher sucht Ihr aus unserer Liste* selber aus. Die tausend Mark bleiben, Jahr für Jahr, Euer Eigentum. Als Kapital bleibt uns Euer Vertrauen.

(Tausend Mark: das mag vielen viel vorkommen — unseren Finanzen nicht. Aber keine Sorge: auch einem Bruchteil davon gilt unser 20%-Dank. Und denen, die nicht mehr als 10 Mark in Bewegung setzen können, schenken wir die 'Studentenbewegung'.)

Danke.

Traute Hensch, Michel Leiner, KD Wolff

* Das Gesamtverzeichnis mit über 100 lieferbaren Titeln findet sich in unserem Almanach.



Jetzt kommt das Kleingedruckte:

Kreuzt bitte Bücher für mehr als 200 Mark an — einige Titel sind nur noch begrenzt lieferbar.

Wählt Ihr nicht genügend Titel aus, ergänzen wir, wenn Ihr einverstanden seid.

Denkt bitte, wenn Ihr den nächsten Almanach bekommt, daran, uns Eure neue Auswahl zu schicken. Wenn nicht, stellen wir ein Paket zusammen (so sei denn, Ihr wisst ausdrücklich darauf hin, daß Ihr eine Gutschrift fürs nächste Jahr wollt).

Wenn es soll, erfolgt die Rückerstattung bei dreimonatiger schriftlicher Ankündigung.



- Ich bin mit DM 1.000.— Darlehen dabei.
- Ich bin mit ... DM Darlehen dabei.
- Mehr als 10.— geht leider nicht. Hier sind sie. Die Studentenbewegung erhalte ich postwendend
- Scheck über DM ... liegt bei.
- Ich überweise gleichzeitig DM ... auf Euer Postcheck-Konto PSChA, Ffm 83071-603. Bestätigung & Quittung erhalte ich postwendend.
- Schickt mir als Zinsen fürs erste Jahr die angekreuzten Bücher aus Eurer Titel-Auswahl.
- Ich will die Bücher-Zinsen aus Eurem Gesamtverzeichnis auswählen. Schickt mir gleich den Almanach mit der Liste. Kostenlos.
- Informiert mich auch über die historisch-kritische Frankfurter Hölderlin-Ausgabe.
- Informiert mich auch über die religions-philosophischen 'Dahlemer Vorlesungen' von Klaus Heinrich

- 151 Mathieu Carrière ... Für eine Literatur des Krieges, Kleist 16 —
- 143 Roque Dalton ... span. - dt. Gedichte aus El Salvador 19 80
- 152 Frauenalltag und Frauenbewegung 1890 - 1980 ... Hist. Museum Frankfurt, Katalog 25 —
- 101 Carol Hagemann-White ... Frauenbewegung und Psychoanalyse 28 —
- 169 Klaus Heinrich ... Über die Schwierigkeit nein zu sagen 24 —
- 180 Friedrich Hölderlin ... Hyperion. Reprint der Orig. Ausg. 1797/99 19 80
- 162 Brigitte Hunter ... KITTY. Autobiographie 28 —
- 163 Lektüre zu de Sade (Deleuze, Klossowski ua.) Hg. v. B. Dieckmann / F. Pescatore 28 —
- 140 P. M. ... Weltgeist Superstar SF-Roman? 25 —
- 145 manuskripte. Zeitschrift für Literatur 1960-1980 ... Auswahl, Hg. v. A. Kolleritsch/Sissu Tax 42 —
- 037 Jan Raspe ... Zur Sozialisation proletarischer Kinder 9 80
- 130 Die italienische Renaissance ... L. M. Batkin, m. 4-farb. Bildteil 48 —
- 137 Art Spiegelman, BREAKDOWNS ... Comics m. Beilheft v. Langbein/Theweleit 38 —
- 082 Klaus Theweleit, Männerphantasen ... Bd. 1: Frauen Fluten Körper Geschichte 25 —
- 108 Klaus Theweleit, Männerphantasen ... Bd. 2: Männerkörper - zur Psychoanalyse des Weissen Tarros 25 —
- 119 Brigitte Wormbs ... Über den Umgang mit Natur 28 —
- 093 Frank Wolff / E. Windaus (Hg.) ... Studentenbewegung 1967-69, Restex. 4 —

..... Datum, Unterschrift
..... Name
..... Straße
..... PLZ, Ort

einbringen an:
Verlag Roter Stern GmbH, Holzhausenstr. 4, 6 Ffm 1
Tel. 0611 - 59 99 99

Stroemfeld / Roter Stern

I Ging - der Weg zum eigenen Ich

Der vierfache Sinn des I Ging:
Beim Reden richte man sich nach seinen Urteilen,
beim Handeln richte man sich nach seinen Veränderungen,
bei Anfertigung von Gegenständen richte man sich nach seinen Bildern,
beim Orakelholen richte man sich nach seinen Auskünften.
I Ging, Das Buch der Wandlungen



Diederichs